

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Leipzig & Reichardt in Dresden.

Feinschmecker in Zigaretten bevorzugen stets

In eleganten :: **PALL-MALL** :: Von 3 Pfg. aufwärts. ::  
Emaillé-Bleedosen. Nur an Wiederverkäufel.  
Fabrik „Sultan“, Breslau II.

**Anzeigen-Zarif**  
Kleinanzeigen bis 100 W.  
3 W. Sonntag 20 W.  
11 bis 1/2 W. Ein  
einmalige Anzeigen  
(ca. 8 W.) 20 W.  
Familien-Anzeigen  
aus Dresden 20 W.  
Einmalige Anzeigen auf  
der Grunzeile 20 W.  
In Familien-Anzeigen  
ca. 10 W. 20 W.  
— In Familien-Anzeigen  
ca. 10 W. 20 W.  
— In Familien-Anzeigen  
ca. 10 W. 20 W.  
— In Familien-Anzeigen  
ca. 10 W. 20 W.  
— In Familien-Anzeigen  
ca. 10 W. 20 W.

**Begabungsbücher**  
versteht, für Kinder  
den die besten, wert-  
vollen Aufzählungen  
von Geschichten und  
Liedern (einmal 2,50 W.,  
nach auflage 2,00 W.,  
nach auflage 1,50 W.,  
nach auflage 1,00 W.)  
Bei einmahliger  
Bestellung durch die Post  
20 W. (ohne Befreiung).  
Die den Lesern von  
Freudens u. Umgebung  
den Tagen vorher ge-  
geben erhalten die aus-  
gewählten Bücher mit  
der Freuden u. Umgebung  
zusammen. In jedem  
Buche sind mit besten  
Liedern u. Geschichten  
(z. B. „Der König“) zu-  
sammen. — Unvergessene  
Sinnspiele werden  
nicht aufgeführt.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.  
Fernsprecher: 11 + 2096 + 3601.

Hauptgeschäftsstelle:  
Marienstr. 20/21.

**Kretzschmar, Bösenberg & Co.**  
Königl. Sächs. Hoflieferanten  
Kronleuchter-Fabrik  
Sarrestrasse No. 5/7.

Wie beleuchten wir  
unsere Wohnräume?

Dieses kleine Büchlein enthält  
alles für das Publikum Wissens-  
werte über die Beleuchtung der  
Wohnräume, sowie das Kochen mit  
Gas und ist mit Abbildungen von  
Leuchtern für alle Wohnräume, so-  
wie von Kochern u. Platten versehen.  
Das Büchlein geben wir gratis ab.

**Tuchwaren.** Grossartige Auswahl hoch aparter Neuheiten in deutschen u. engl. Qualitäten, streng solide Ware, ausserordentlich billige Preise. **C. H. Hesse Nchf.,** Marienstr. 20, 3 Raben.

### Für eilige Leser.

Mutmaßliche Witterung: Warm, vielfach heiter.  
Der Kaiser wohnte in Hannover dem Rennen um den Ehrenpreis des Kaisers bei, den Freiherr v. Wangenheim auf „Gatto II“ gewann.  
Der Preussische Landtag nahm seine Sitzungen wieder auf.  
Der Abschluss eines Handelsvertrags mit Japan steht nahe bevor.  
Spanien hat die Mobilisierung mehrerer Küstenregimenter beschlossen.  
Dem englischen Parlament ist ein Gesetzentwurf zugegangen, der über die Befähigung und polizeiliche Kontrolle der Luftschiffahrt vorschreibt.  
Der Zar hat dem amerikanischen Geschwader auf der See von Kronstadt einen Besuch abgelehnt.  
Die Republik Chile baut zwei Dreadnoughts, die je 30000 Tonnen Displacement haben.

### Friedrich Ludwig Jahn.

Kein schöneres Zeugnis für den wahren Wert eines Mannes, als wenn spätere Geschlechter von ihm selbst wenig, um so mehr aber von seinem Lebenswerk zu reden und zu rühmen wissen. So steht es um Friedrich Ludwig Jahn. „Am Döberitz bei Penzen, — Dort auf der Freianstalt, — Da ward ein Mann geboren, — Die Friedrich Ludwig Jahn.“ Welcher gesunde, frische deutsche Junge hat es nicht geübt, im Herzen das Bild des Alten mit dem mächtigen, wellenden Barte, das jedes Turnliedersbuch schmückt! Wer kennt nicht den „Turnvater“ Jahn! Und doch ist seine Persönlichkeit den Nachgeborenen von heute wie in ein unheiliges Dunkel gehüllt. Diese Zeit, die im Schnellzug durch alles Erlebte, Ersehnten und Erreichten dahinschweift, hat des Renegaten und Andersgewordenen so unendlich viel gebracht, daß eine um 50 oder gar um 100 Jahre zurückliegende Vergangenheit kaum noch verstanden wird, ganz gewiss all-gemeines Interesse nicht mehr findet. Wie sollte das Andenken an Friedrich Ludwig Jahn eine Ausnahme machen, der schon länger als ein Menschenalter für die Welt beinahe vergessen war, als er am 15. Oktober 1852 in Freiburg starb. Aber sein Werk lebt. Wie es, in den Anfängen stehend, denen zum Verderben geleitet hat, die in dem preussischen Staate die Grundlage der deutschen Einheit, das Geis der deutschen Zukunft geräumert zu haben glaubten, so lebt es heute in hundert- und tausendfach gesteigerter Kraft und Wirkung, lebt in einer Allgemeinheit, noch stetig zunehmenden Wertschätzung der Völkervereinigungen und bewährt in jedem neuen Jahr auf neue immer weiter greifend an den Sehnen unseres Volkes die germanische Kraft des Mannes, aus der heraus es entstand. Denn nach dem Worte Goethes, seine Dichtungen seien seine Beichte, kann Jahn den „Jahn“ Goethes vollständigste Beichte, sein Lebensgedicht genannt sein, so hat Jahn in seinem Turnen und Wandern sich selbst gegeben, sein ganzes Wesen ausgestrahlt und den unwiderstehlichen Lebensdrang seines Ichs in Formen gegossen und in Taten umgesetzt.

Vaterland als Kind in frommer Ergebung gebetet, als Anade geehrt, als Jüngling mit Zehnung und Ahnungen geschwärmt, als Mann gelehrt, geredet, geschrieben, gelacht und gelitten und mein Leben lang als des Vaterlandes getreuer Eckart vor den Höhen zur Unendlichkeit und Ausländerlei Wacht gehalten und die Verirrten auf den Pflichten der Tugend und Ehre zurückgewiesen.“  
Heute begreift man kaum, wie es möglich war, daß ein von einem so glühenden Patriotismus erfüllter Mann demagogischer Umtriebe verdächtig und, nach ständiger Unterdrückung schuldig gesprochen, nicht nur seinem Lehramt an der Universität Greifswald, das er gerade antreten wollte, sondern seinem ganzen Wirken entzogen werden konnte. Aber vielmehr, man begreift es nur zu gut. Selbst für den Gedanken an die Wiederaufrichtung eines einzigen Deutschen Reiches war die Zeit noch nicht reif, die endemokratische und utilitaristische Staatslehre beherrschte die führenden Geister; für einen so ungebändigten Gassen den Erbfeind, wie er aus dem an allgermanischen Brauch antäufelnden Vorkämpfer Jahn spricht, daß ein von den Alpen bis zur Rheinmündung reichender Bändentrich zwischen Deutschland und Frankreich gelegt werden sollte, um auch die letzte Berührung mit welschem Wesen fern zu halten, fehlte es an jedem Verständnis. Man sah und hörte in Jahn nur einen Unruhstifter, man schaute ängstlich zurück vor allem, was die Erregungselemente von 1814/15 vielleicht in Frage stellen konnte; so war es begreiflich, daß nach der blutigen Tat des Schwärmergeistes Karl Ludwig Sand, der Kogebner, der Verächter und Verpöthler der Deutschen Burschenschaft, zum Opfer fiel, unter den Mitwissenden, die Sand haben sollte, auch Jahn, der intellektuelle Urheber des burschenschaftlichen Gedankens, genannt wurde und an den Folgen dieses Verdicts, wenn ihn auch eine entsetzende Strafe nicht traf, mehr als zwanzig Jahre zu tragen hatte. Erst der Ausbruch einer neuen Zeit, die Regierung Friedrich Wilhelm IV., dessen romantische Natur so viel Verwandtes mit Jahnischem Wagnen und Wollen hatte, der selbst den Traum eines einzigen Deutschlands zu verwirklichen strebte, hat dem rückwärtslos aus seiner Lebenssphäre gerissenen treuen deutschen Patrioten die volle Bewegungsfreiheit und volle Rehabilitierung gebracht. Das geschah durch eine preussische Kabinettsorder vom 6. Juni 1842, durch die die Verhörsprotokolle als ein notwendiges und unentbehrlicher Bestandteil der männlichen Erziehung anerkannt wurden.  
Volle Rehabilitierung und zugleich volle staatliche Anerkennung der Bedeutung seines Lebenswerkes. Denn — und das ist das Besondere an der Leidensgeschichte Jahn's — man hatte sich nicht genügen lassen, den Mann „unschädlich“ zu machen, indem man ihn von der Stelle entfernte, an der er lehrte und wirkte; man wollte auch seine eigene Schöpfung, die Turnerei, in Trümmer schlagen, ohne die, wie man wußte, freilebigen Regungen und tatenfrohe Begeisterung für ein großes deutsches Vaterland nicht denkbar seien. Aber wie es für den 61jährigen, durch die ihm zuteil gewordene Behandlung im Lebensnerv getroffenen Jahn zu spät war, zu seinem geliebten, am 17. Juni 1811 eröffneten Turnplatz in der Halenheide bei Berlin zurückzukehren, so war es zu spät, die Bewegung aufzuhalten, die, von Jahn in Fluss gebracht, in zwei mächtigen tiefen Strömen unser Volkstum und Volkstieben durchstufte. Aus Jahn'scher Aufklärung und Erziehungsarbeit, aus Jahn'scher seiner Zeit weit voraussehender Einsicht und Weisheit leiten Sport und Spiel, Turnen und Wandern die hohe Wertschätzung her, die sie heute nicht nur für die nationale Jugendpflege, nicht nur als Vorbereitung für den Meeresdienst, sondern ganz allgemein als nicht mehr entbehrliche und unvergleichlich segensreiche Bestandteile der Lebensführung und Lebensentwicklung einer jeden Kulturnation genießen. Aus der Schmach tiefster politischer Erniedrigung durch Jahn zu Ehren gebracht, hat der deutsch-nationale Gedanke Millionen und aber Millionen im Inneren ergriffen, hat ihnen hinweggeholfen über die lange Wartezeit, die noch vergehen mußte, ehe dem Sehnen Erfüllung ward, hat nach dem Kräfte von 1808 die Verbindung zwischen Nord und Süd erleichtert und hat so dem gewaltigen Staatsmanne vorgearbeitet, der das neue einigte Reich geschaffen.  
Heute bekennen sich nahezu eine Million deutsche Turner zu dem gleichen Gedanken und noch heute, wie vor hundert Jahren, ist aus den Hallen und Vereinen der Deutschen Turnerschaft alle Tagespolitik streng verboten. Und wenn die heute Lebenden Friedrich Ludwig Jahn

### Neueste Drahtmeldungen vom 16. Juni.

#### Der Kaiser in Hannover.

Hannover. Der Kaiser, ist kurz vor 3 Uhr im Sonderzug hier eingetroffen und auf dem Bahnhof von Polizeipräsidenten v. Bederath und Geh. Rat Barnow empfangen und nach dem Rittersaal geleitet worden, wo drei junge Mädchen dem Kaiser Kornblumen überreichten. Darauf fuhr der Kaiser, der die Uniform des Königl.-Hannover-Regiments trug, im Automobil unter den Hochrufen des zahlreich versammelten Publikums nach dem Rennplatz. Das Wetter ist schön.  
Hannover. Der Kaiser mit Gefolge traf um 3 Uhr 30 Min. auf dem Rennplatz zu dem Kaiserrennen ein. Das zahlreiche Publikum bereitete ihm feierliche Ovationen. Der Kaiser sah das Hohenoller-Quadranten, in dem Leutnant v. Egan-Krieger auf Mittelmeister v. Rosenbergs „Gatto“ siegte, das Brandenburgische Jagdrennen, in dem wiederum Leutnant v. Egan-Krieger auf Mittelmeister v. Jigewitz' „Melinda“ Sieger wurde und sodann das Heyden-Vinden-Jagdrennen. In diesem Handicap liefen drei Pferde. Freiherr v. Wangenheim auf Leutnant v. Treßows „Gatto II“ gewann das Rennen, nachdem einer seiner Konkurrenten gestürzt war. Der Kaiser überreichte dem Sieger den Pokal. Nachdem der Kaiser dann nach dem Verlaufs-Jagdrennen belagert hatte, wo Leutnant v. Egan-Krieger auf Mittelmeister v. Jigewitz' „Eis“ als Sieger durchs Ziel ging, verließ der Kaiser um 5 1/4 Uhr den Rennplatz und begab sich im Automobil nach dem königlichen Schloß, wo er Wohnung nahm.

#### Preussischer Landtag.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Preussische Landtag nahm heute seine Sitzungen wieder auf. Das Abgeordnetenhaus ehrte das Andenken des verstorbenen Abgeordneten Kirch (Centr.) durch Erheben von den Plätzen und nahm dann Anträge an betreffend Förderung der Regenacht, Errichtung eines Laboratoriums zur Erforschung der industriellen Verwertung der preussischen Moore in Anschließung an die Technische Hochschule in Hannover usw. Eine Petition des Bundes deutscher Buchbinder-Innungen betreffend den Wettbewerb der Gesangensarbeiten und das Unterbleiben der freien Arbeit durch Gesangensarbeiten wurde der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen. — Das Herrenhaus beriet den Gesetzentwurf über die Befreiung blinder und taubstummen Kinder, der vom Abgeordnetenhaus in dem Punkte der Unterbringung der Kinder in Anstalten ihres Bestimmungsortes abgeändert worden war. — Da das Herren-

haus mehrere Änderungen vornahm. So muß der Gefes-  
chritt auf das Abgeordnetenhaus zurückgehen. Ueber eine  
Reihe von Feiner-Petitionen um Beibehaltung der Lehrstellen  
an Mädchen-Mittelschulen zur Hälfte mit Lehrern und um  
Aufhebung der Gleichstellung von Männern und Frauen  
in Bezug auf die Vergütung öffentlicher Mädchenschulen, wurde  
zur Tagesordnung übergegangen. Das Herrenhaus berät  
morgen über das Zwangsverbandsgesetz für Groß-Berlin.

**Kornblumentag in Berlin.**  
Berlin. (Priv.-Tel.) Heute, als dem Tage, an dem  
vor 40 Jahren Kaiser Wilhelm I. an der Spitze der Heer-  
reichen Truppen, die von Frankreich heimkehrten, durch  
das Brandenburger Tor in Berlin einzogen, war das Tor  
sowohl wie die Viktoria über demselben mit Girlanden  
und Kornblumen reich geschmückt. Das Generalkomitee  
des Preussischen Landesvereins vom Roten Kreuz hatte  
heute einen Kornblumentag veranstaltet, bei dem  
etwa 500 junge Damen Kornblumen verkauften und offen-  
bar ein brillantes Geschäft machten. Sie bewiesen dabei  
große Vindigkeit, da sie sich nicht nur auf die Straße be-  
schränkten, sondern auch die Universität, Schulen, Kontore,  
Bureaus und Privatwohnungen, ja sogar die Kasernen  
aufsuchten. Professor Dr. Brandl von der hiesigen Uni-  
versität empfing die Damen, als sie in den Vorlaß ein-  
drangen, mit den Worten: „Meine Damen, hier wird jetzt  
Unterricht erteilt, da ich keine Zeit, Kornblumen zu ver-  
kaufen.“ Die Damen ließen sich indes durch diese Ab-  
weisung nicht abdrücken, sie gingen einfach eine Tür weiter  
und kamen ins Kolleg des Philosophen Prof. Dr. Vahsen,  
der heute sein 50-jähriges Doktor-Jubiläum feierte. Bei  
ihrem Eintritt bereiteten die Studenten ihrem armen  
Lehrer gerade eine lebhaftes Ovation. Die Kornblumen-  
mädchen forderten dafür, daß auch der goldene Doktor unter  
großer Beiseite der Studenten seine Kornblume in das  
Knopfloch stecke. Die Mitglieder des Abgeordnetenhauses  
und des Herrenhauses kamen vielfach mit Kornblumen  
geschmückt in die Sitzungen, nur der sozialdemokratische Ab-  
geordnete Hoffmann hatte eine Knallrotze Nelke angeheftet.

**Zum Halle Jotha.**  
Halle. (Priv.-Tel.) In der Kreismode, die sich mit  
dem Halle Jotha beschäftigt, griff der Vorstehende  
Superintendent Herr Prof. Jotha scharf an und  
kritisierte ebenso die Feinerzeit von der Repräsentation  
der Gemeinderäte evangelischer Gemeinde an Jotha gerichte  
Zuschriften. Die liberalen Mitglieder der Synode  
erklärten in den Ausführungen des Superintendents  
eine schwere Beleidigung und forderten deren Zurück-  
nahme. Als diesem Verlangen nicht entsprochen wurde,  
verließen sie den Sitzungssaal, wodurch die Beschluß-  
unfähigkeit der Versammlung herbeigeführt wurde.

**Vulfschiffahrt.**  
Berlin. (Priv.-Tel.) Wie aus Stuttgart gemeldet  
wird, soll die Deutsche Vulfschiffahrt-Schule in  
Friedrichshagen aufgeschifft und der Deutschen Luft-  
verkehrs-Gesellschaft in Berlin angegliedert werden.

**Kopenhagener.** (Priv.-Tel.) In der Zeit vom 2. bis  
9. Juli soll ein Rundflug stattfinden, der von der Nord-  
see über Island nach Island und zurück führt und in  
Kopenhagen endet. Es sind dafür bis jetzt 45000 Krone  
gezeichnet. Man rechnet auf die Teilnahme des Betrages  
Göteborg, des Franzosen Vossard, des Dänen Sørensen, des  
Schweden Bederström und zweier Deutscher, deren Namen  
noch nicht genannt werden.

**London.** (Priv.-Tel.) Dem Parliamente ist ein Ge-  
setzentwurf zugegangen, der strenge Beaufsichtigung und  
vollständige Kontrolle der Vulkanschiffahrt vor-  
schreibt. Während des Krönungsfestes sind besondere Ein-  
schränkungen vorgesehen.

**Fortschritte auf dem Gebiete der Telephonie.**  
Berlin. (Priv.-Tel.) Seit einigen Tagen wurden  
von der nordamerikanischen Post- und Telegraphen-Vereinigung  
Versuche mit Telephongesprächen zwischen  
Salt Lake City und San Francisco vorgenommen.  
Diese Versuche auf der genannten Strecke, der  
längsten Telephonlinie der Welt, sind dem  
H. D. zufolge glücklich ausgefallen. Die Gespräche konnten  
auf demselben Draht erfolgen, auf dem gleichzeitig  
telegraphiert wurde. Alle Städte des Nordwestens  
der Vereinigten Staaten werden jetzt an den Draht ange-  
schlossen werden.

**Streik der Seelenic.**  
Amsterdam. (Priv.-Tel.) Die Bemannung von  
drei Dampfern, die heute in den Hafen einlaufen, hat  
sich dem Ausbruch angeschlossen. Eine Schaar älterer Ma-  
nnschaften der königlichen Flotte, die mit der Arbeit an Stelle  
der Streikenden betraut waren, sind ebenfalls in den Aus-  
stand getreten. Wennpartia betragt die Zahl der Streikenden  
100. Der Dampfer „Rotterdam“ der American-Petrol-  
ium-Compagnie, der heute früh ausfahren sollte, konnte keine  
Mannschaft anwerben.

**Zur Lage in Albanien.**  
Konstantinopel. (Priv.-Tel.) „Sabah“ veröffent-  
licht die Ausrückung der albanischen Albanier.  
Von der Armee werden alle Aufständischen betroffen,  
einschließlich der Führer. Bis zum 13. Juni hatten in Mosch  
11 Führer für sich und ihre aufständischen Erbkrieger ihre  
Unterwerfung angezeigt lassen.

**Konstantinopel.** In einer Communication des  
Botschafters werden die von auswärtigen Mächten ge-  
brachten Nachrichten über Öreultaten türkischer  
Truppen gegen die Kalfidoren demontiert. Die  
Rechnung, daß Soldaten in Minder ermorde hätten, beruht  
auf böswilliger Erdichtung; dagegen sei es richtig, daß Re-  
bellen und Montenegroer einen bei Kap Katti gefallenen  
türkischen Soldaten die Augen ausgehöhlet haben. Das  
Aussagenministerium demontiert die Meldungen, nach denen  
bei Zelle ein neuer, für die Truppen schwieriger Kampf  
heraufschauende habe. Die Schakshämme sich ergeben und die  
Mirditen Meidit befehlig haben.

**Konstantinopel.** Wegen des Dynamitfundes  
in Koprul wurden 12 Personen verhaftet und in das  
Gefängnis nach Mosch gebracht. Die Bahnlinie von Salo-  
niki nach Konstantinopel wurde wegen der bevorstehenden  
Reise des Sultans militärisch besetzt. In der Bahn nach Gschifu  
sind heute nacht 7 Bulgaren, die in den Gärten  
gruben, von Unbekannten ermordet worden.

**Moskovo.**  
Madrid. (Priv.-Tel.) Die Mobilisierung  
mehrerer Mähenregimenter in dem „Alberal“ zu-  
folge beschlossen worden. General Bente ist in Madrid  
eingetroffen. Spanien hat seine Gesandten bei den Abge-  
ordneten anwesigen, gegen die französischen Be-  
gehren eine ausführlich begründete Verwahrung  
eingeleitet.

**Vondon.** (Priv.-Tel.) „Morningpost“ meldet aus  
Toung: Dem diplomatischen Korps ist die Nachricht zu-  
gegangen, monach mehrere spanische Unterhändler  
in Beauftragung einer spanischen Schutztruppe in Tctuan ein-  
getroffen sind.

**Berlin.** (Priv.-Tel.) Der Kaiser hat dem Süd-  
polarforscher Shackleton den Kronenorden zweiter  
Klasse verliehen.

**Berlin.** (Priv.-Tel.) Auf eine Anfrage an zukünf-  
tige Ziele wird mitgeteilt, daß die Eröffnung des  
Wrochschiffahrtsweges Berlin-Stettin im  
August nicht vor Herbst 1912 zu erwarten steht. Eine Ent-  
scheidung über die beim Wrochschiffahrtsweg anzustellen-  
den Beamten hat noch nicht erfolgen können.

**Berlin.** (Priv.-Tel.) Der „Tagl. Rundschau“ wird  
aus Straßburg gemeldet: Der Senat der Kaiser-

Wilhelm-Universität hat nach langen Verhand-  
lungen über den Sommerbericht des Cerolo des  
Studiums Alamo-Lorraine, der schwere Be-  
schimpfungen gegen das Deutschum enthält, beschlossen, daß  
der Cerolo auf gelöst wird. Der Verfasser des Artikels,  
ein Studierender Mund, ist für immer relegiert worden.  
Die Vorstandsmitglieder des Cerolo waren ebenfalls re-  
legiert worden, wenn nicht eine besondere Kommission über  
den Sommerbericht zu befinden gehabt hätte, deren Mit-  
glieder nicht mehr dem akademischen Verband angehört  
und infolgedessen auch nicht mehr der akademischen Diszi-  
plin unterstanden.

**Berlin.** (Priv.-Tel.) Ein Entwurf betr. die Ver-  
pflichtung zum Besuch ländlicher Fortbildungsschulen in  
den Provinzen Brandenburg, Pommern,  
Sachsen, Westfalen, in der Rheinprovinz und in Hohen-  
zollern, sowie ein gleicher Entwurf für die Provinz Schles-  
wig-Holstein ist dem preussischen Herrenhaus zugegangen.

**Berlin.** (Priv.-Tel.) Vor dem Jahr-Deut-  
mal auf dem Turmplatz in der Hasenheide ist jetzt von den  
Berliner Turnvereinen ein großer Granitfundament aufgestellt  
worden. Er hat auf der Vorderseite in goldenen Buch-  
staben folgende Inschrift erhalten: „Zur Erinnerung an die  
Dunderjahrfeier der Eröffnung des ersten Turnplatzes in  
der Hasenheide durch Friedrich Ludwig Jahn im  
50. Jahre nach der Grundsteinlegung seines Denkmals  
erichtet von den Berliner Turnvereinen, 17. Juni 1911.“

**Halle a. S.** (Priv.-Tel.) In Geln wurden in der  
vorigen Nacht auf den Polizeiwachmeister Gad  
von einem Unbekannten aus dem Hinterhalt Revolver-  
schüsse abgegeben. Der Wachmeister ist schwer ver-  
wundet. Die Verfolgung des Täters mit Polizeihunden  
ist mißglückt. Die Behörde hat 300 Mark Belohnung für  
die Habhaftmachung des Täters ausgesetzt.

**Hannover.** (Priv.-Tel.) Der Prosech des ehemali-  
gen Kapellmeisters Boris Brud von hiesigen königlichen  
Theater gegen den König von Preußen als Inhaber dieser  
Rühne ist endgültig dahin entschieden worden, daß der  
Kapellmeister Brud mit sämtlichen An-  
sprüchen abgewiesen und in die Kosten des Verfahrens  
verurteilt wurde. Durch die Beweisaufnahme war  
schon festgestellt worden, daß Brud sich einer erheblichen Ver-  
letzung der Achtung des Leiters des Theaters Geheimen  
Intendantenrat Barnay gegenüber schuldig gemacht habe.

**Schmalldalen.** (Amtliches Wahlergebnis.) In der  
heutigen Landtags- und Gemeindevahl im Wahlkreis Eise-  
wege-Schmalldalen für die unguiltig erklärte Wahl  
des Abgeordneten Dr. Wendland (inall.) wurde dieser  
mit 166 gegen 131 Stimmen, die für den konservativen Kan-  
didaten Vondrat v. Reudell entfielen, wiedergewählt.

**Eisen (Ruhr).** (Priv.-Tel.) Prinz Adalbert  
von Preußen trat hier zur Beichtigung der  
Kruppschen Werke mit 20 Kapitänleutenants ein, die  
gleich ihm Ober der Marine-Akademie in Kiel sind.

**München.** (Priv.-Tel.) Eine Abordnung des Ober-  
bairischen Landrats überreichte heute dem Prinz-  
Regenten in feierlicher Audienz das Geiseln, das  
den 50-jährigen Geburtstag bestimmt war und in einem  
prachtvollen Inlektantrag besteht, in dem die sämtlichen  
Namen der oberbairischen Städte und Märkte aufgeführt  
sind, die zu diesem Anlaß ihr Scherlein beigetragen  
haben.

**Wien.** Wie die Abendblätter melden, haben die  
Christlich-Sozialen und die Sozialdemo-  
kraten in Oberösterreich und Salzburg ein Wahl-  
kompromiß abgeschlossen.

**Ypsilodon.** Der im Ruhestand lebende General  
Abel Campus ist unter der Beschuldigung, an der  
monarchistischen Verschwörung beteiligt zu sein,  
verhaftet worden.

**Vigo.** Der Dampfer „Apiranga“ mit Porfirio  
Diaz an Bord ist in der Bucht vor Anker gegangen.

**Brüssel.** (Priv.-Tel.) Der Prosech der Prin-  
zessin Louise von Belgien gegen den hiesigen  
Staat und die Kolonialverwaltung ist nunmehr so weit  
fortgeschritten, daß nach 22 Sitzungen achtern die Schluß-  
reden der Anwälte beendet werden konnten. Am Mon-  
tag werden die Anwälte ihre Akten beim Gericht nieder-  
legen. Dann wird nach einiger Zeit die Staatsanwaltschaft  
ihre Ansicht über die Rechtslage des Prosechs veräu-  
ßern. Wie man allgemein annimmt, wird das Urteil nicht  
vor dem Monat Oktober verkündet werden können.

**Vondon.** (Priv.-Tel.) Die britische Reichs-  
konferenz für das Weltverposten beschäftigt  
sich gestern mit einer Verabredung der Kabela-  
tarife in verschiedenen Anträgen. Der englische Genera-  
lpostmeister Samuel erklärte, daß die Reichsverwaltung schon  
eine Verabredung um 50 Prozent für nicht chiffrierte De-  
peschen bei den Kabelgesellschaften durchgesetzt habe und im  
Verfall stehe, eine weitere Verminderung der Sätze für die  
Preise, die jetzt 8 Penns pro Wort für Depeschen nach  
Australien betragen, zu erwirken. Sollten die Bemühungen  
Samuels nicht den gewünschten schnellen Erfolg haben, so  
sollte eine zweite erkrankende Konferenz einberufen werden,  
um über die von Australien und Neuseeland gewünschte  
Verhaftung der Kabel zu beraten. Angenommen wurde  
ein Antrag, der die Einführung des Weltverpostens  
verlangt.

**Vondon.** (Priv.-Tel.) Die Regierung der Repu-  
blik Chile beabsichtigt, Aufträge für zwei Drea-  
noughts zu erteilen, die je 30000 Tonnen Displacement  
haben und mit 10 Hinkühnigen Geschützen besetzt werden  
sollen. Ihre Geschwindigkeit soll die der gegenwärtigen  
Dreadnought-Arenen sein. Die Kosten sind mit je 50 Mil-  
lionen Mark veranschlagt. Englische und kontinentale Fir-  
men sollen zu Angeboten aufgefordert sein, doch wird dem  
„Evening Standard“ zufolge der Auftrag wahrscheinlich  
England zufallen.

**Stockholm.** (Priv.-Tel.) In ganz Schweden ist ein  
starker Kälterückfall zu verzeichnen, der im Norden  
des Landes bis 2 Grad beträgt, unter gleichzeitigem Nieber-  
gang schwerer Schneegewitter.

**Konstantinopel.** In Smurna ist die Cholera  
wieder aufgetreten. Vorigen erkrankten drei Personen,  
von denen zwei gestorben sind. Auch in Samlan dauert die  
Epidemie fort.

**Athen.** Der rumänische Gesandte hat heute sein Be-  
glaubigungs schreiben überreicht und dabei die Freude seines  
Souveräns Ausdruck aneben, daß die freundschaft-  
lichen Beziehungen zwischen Rumänien und  
Griechenland wiederhergestellt seien. Der König er-  
widerte in gleicher Weise.

**Nachts etwa eingehende Depeschen (Hoch-Poste 4.)**  
Frankfurt a. M. (Schlußabend.) Kredit 203 50 Pfennig 188 37  
Kreditbank 166 75 Staatsbahn 169 Lombarden 25 50 Veritaub  
— Unl. Welle — Fortwalein — Turkenlohe — Rubig.  
Paris. (4 Uhr nachm.) Rente 6 22 1/2, Anleihe —, Neue vortu  
18 15 Spanier 7 05 Türken 10 1/2, Anleihe 13 65 Türken  
18 75 Staatsbahn 815, Lombarden 135, Ottomoban 717 —,  
Rubig.

**Berlin.** (Priv.-Tel.) Die Mobilisierung  
mehrerer Mähenregimenter in dem „Alberal“ zu-  
folge beschlossen worden. General Bente ist in Madrid  
eingetroffen. Spanien hat seine Gesandten bei den Abge-  
ordneten anwesigen, gegen die französischen Be-  
gehren eine ausführlich begründete Verwahrung  
eingeleitet.

**Vondon.** (Priv.-Tel.) „Morningpost“ meldet aus  
Toung: Dem diplomatischen Korps ist die Nachricht zu-  
gegangen, monach mehrere spanische Unterhändler  
in Beauftragung einer spanischen Schutztruppe in Tctuan ein-  
getroffen sind.

**Berlin.** (Priv.-Tel.) Der Kaiser hat dem Süd-  
polarforscher Shackleton den Kronenorden zweiter  
Klasse verliehen.

**Berlin.** (Priv.-Tel.) Auf eine Anfrage an zukünf-  
tige Ziele wird mitgeteilt, daß die Eröffnung des  
Wrochschiffahrtsweges Berlin-Stettin im  
August nicht vor Herbst 1912 zu erwarten steht. Eine Ent-  
scheidung über die beim Wrochschiffahrtsweg anzustellen-  
den Beamten hat noch nicht erfolgen können.

**Berlin.** (Priv.-Tel.) Der „Tagl. Rundschau“ wird  
aus Straßburg gemeldet: Der Senat der Kaiser-

Kronenorden dritter Klasse und der pensionierte Ober-  
postkassier Mai zu Dresden das preussische Allgemeine  
Ehrenzeichen: Oberpostsekretär Reichel in Leipzig  
wurde bei seinem Tode aus dem Dienst der Charakter  
als Rechnungsrat verliehen.

Dem Inhaber der Schiffahrt Heinrich Neumann in  
Dresden Kaufmann Heinrich Alwin Neumann in das  
Prädikat „Hoflieferant Seiner Majestät des Königs“ ver-  
liehen worden.

Der König hat genehmigt, daß der Vorstand der  
Eisenbahn-Betriebsdirektion Oberbaurat Doll das  
Ehrenkreuz des medienburgischen Greifenordens, der  
Bahnhofsvorsteher Richter in Dresden das goldene  
Verdienstkreuz des Hausordens der wendischen Krone und  
der Lokomotivführer Doll das silberne Verdienst-  
kreuz desselben Ordens annehmen und tragen.

Die Bautätigkeit in Dresden im ersten Quartal  
1911 ergibt im Vergleich zum ersten Quartal des Vorjahres  
ein Nachlassen des Wohnungsbau; es wurden nach  
Mitteilung der „Dr. Bürgerztg.“ 47 Neubauten von  
Wohnhäusern gebräuchfertig gegen 58 im Vorjahr. Zu-  
erhöht der Wohnungsmarkt nur einen Zugang von  
486 Wohnungen tabuläßig der durch Abbruch und Umbau  
beseitigten Wohnungen gegen 591 im Vorjahr. Ins-  
besondere sind nur 258 Kleinwohnungen bis zu 4 Räume  
erstellt gegen damals 288. Der Quantität der in den Neu-  
bauten enthaltenen Wohnungen entfällt auch diesmal  
wieder auf die Vorstadt Zriegen, und hier ist die Woh-  
nungserstellung allerdings erheblich größer gewesen als  
im Vorjahr (216 gegen 184), was aber lediglich auf bau-  
genossenschaftliche Bautätigkeit zurückzuführen ist. Die  
genossenschaftliche Bautätigkeit hat sich zwar im Vorjahr  
gegenüber dem Hausbesitzer-Verein weiter, wesentlich  
günstiger beurteilt werden als die vergangene. Dies zeigt  
einerseits der harte Beschäftigungsgrad der Bauarbeiter,  
andererseits die im Vergleichs-quarter zahlreicher als im Vor-  
jahr erteilten Baugenehmigungen. Es wurden 58 Wohn-  
baugenehmigungen gegen 47 im Vorjahr genehmigt, ins-  
besondere 21 Wohnhäuser in geschlossener Bauweise gegen  
damals nur 15. Ferner fanden im Baugewerbe am  
1. April d. J. nach der Statistik der Krankentagen  
3601 Arbeiter mehr in Beschäftigung als am gleichen Zeit-  
punkt des Vorjahres.

Verkehrsänderung nach den Eisenbahnen. Die dies-  
jährigen Verkehrsänderung mit 2. Klasse zu er-  
mäßigten Preisen von Dresden Hauptbahnhof nach Put-  
bus-Zahny und anderen Thierbädern über Großenhau-  
Gutbus-Strand- u. d. Der- Angermünde-Strand-  
Vorfahrt am Freitag, den 14. Juli, Sonnabend,  
den 15. Juli, Sonntag, den 16. Juli, Montag,  
den 17. Juli und Dienstag, den 18. August.  
Die Sonderzüge am 14. und 15. Juli erhalten in Schönitz-Dalen  
am 16. Juli früh 2 17 Uhr zu ermäßigten Preisen Anlauf  
nach Strohtholm. Der Fahrplan der Sonderzüge  
ist folgender: Dresden Hauptbahnhof ab 6 40 vorm., an  
Stettin 2 00, an Greiffenberg 5 23 nachm., an Rawahl 7 30  
nachm., an Doh 7 50 nachm., an Kolberg 6 50 nachm., an  
Wischel 4 25 nachm., an Cammin-Dafen 6 21 nachm., an  
Dierenow (mit Dampf) 7 15 nachm., an Wiedrow 5 30  
nachm., an Zornemünde 7 15 nachm. (mit Dampf), an  
Dürenow 2 12 nachm., an Albed 3 38 nachm., an Dering-  
dorf 3 48 nachm., an Rausin 4 47, an Köpzinsee 5 30, an  
Kotterow 5 22, an Jempin 5 41, an Zimmern 5 30, an Carl-  
shagen-Trassenheide 5 50, an Jüßow 2 51, an Belgast 5 20,  
an Stralsund 4 10, an Vahslitz 5 27, an Barth 6 21, an Zint  
6 48, an Perow 7 01 nachm., an Bergen (Rügen) 5 55, an  
Putbus 5 48 nachm., an Binz 6 20, an Sellin West 6 48, an  
Sande 7 01, an Wöhlen 7 15, an Segard (Wohme) 5 48, an Söh-  
nitz 5 55 nachm., an Schönitz-Dalen (nur am 15. Juli) 6 12  
nachm. Dort ist nachts 2 17 (am 16. Juli) Anlauf nach  
Schweden vorhanden. Die Ankunft erfolgt in Tralleborg  
6 17 vorm., in Kalmö 7 10, in Stockholm abends 6 48. Die  
Fahrpreise betragen von Dresden nach Dürenow  
Derg oder Da über Angermünde-Stettin-Altdamm-  
Cammin in 2. Klasse 3 20 Mk. und in 3. Klasse 2 20 Mk.,  
nach Wöhlen oder Wöde über Sellin oder Binz oder Segard  
oder Schönitz, Stralsund-Bergen oder Putbus 3 30 bez.  
2 50 Mk., nach Kolberg über Angermünde-Stettin-  
Gollnow 3 40 bez. 2 40 Mk., nach Wiedrow über Stettin-  
Altdamm-Wöhlen 4 20 bez. 3 20 Mk., nach Rerow oder Doh  
über Angermünde-Stettin-Gollnow-Greifenberg 3 50  
bez. 2 70 Mk., nach Zornemünde oder Albed  
Deringsdorf Seebad über Angermünde-Dürenow 3 50  
bez. 2 80 Mk., nach Rausin über Angermünde-Dürenow-  
Deringsdorf Seebad 3 50 bez. 2 80 Mk., nach Zimmern  
oder Carlshagen-Trassenheide oder Jempin oder Kotterow  
oder Köpzinsee oder Wöde über Angermünde-Dürenow-  
Deringsdorf Seebad 3 50 bez. 2 80 Mk., nach Wöhlen  
Dürenow über Angermünde-Jüßow 3 50 bez. 2 80 Mk., nach  
Wischel 3 50 bez. 2 80 Mk., nach Perow über Stralsund-  
Barth 3 50 bez. 2 70 Mk. und nach Zint über Stral-  
sund-Barth 3 50 bez. 2 70 Mk. — Der Verkauf der  
Fahrkarten beginnt 7 Tage vor Abgang eines  
Sonderzuges und wird für jeden Zug drei Tage vor  
der Abfahrt mittags 12 Uhr geschlossen. Der absolute Ver-  
kauf der Sonderkarten findet bei der Ausgabestelle für  
zusammenstellbare Fahrkarten in Dresden am  
Bismarck Platz 3, hat und zwar Vertags vom 1. bis  
12. Juli mittags und von 2 bis 5 Uhr nachmittags,  
Sonntags nur von 10 Uhr vormittags bis 12 Uhr mittags.  
Bei brieflicher Bestellung sind dem Betrage für die Fahr-  
karte 15 Pf. Postgebühren beizufügen. Zum Sonder-  
zuge am 15. Juli werden bei der Ausgabestelle für zu-  
sammenstellbare Fahrkarten in Dresden Sonderzuge-  
karten zu ermäßigten Preisen Schönitz-Dalen-Malmö und  
Stockholm auszugeben. Die Preise der Karten betragen  
Schönitz-Dalen-Malmö 17 10 Mk. in II. und 12 50 Mk. in  
III. Klasse und Schönitz-Dalen-Stockholm 17 10 Mk. in  
II. und 12 50 Mk. in III. Klasse.

Förderung des Besuches der Ausstellung auf Ge-  
meinschaftskosten. Der Gemeinderat von Deuben hat, wie  
das Deubener Tageblatt“ mitteilt, folgende Besann-  
machung erlassen: „Bei dem großen Interesse, das die  
Internationale Hygiene-Ausstellung in Dresden besonders  
in gesundheitlicher Hinsicht für jedermann bietet, haben  
wir uns entschlossen, zunächst für vierhundert hier wohn-  
hafte und unterhaltungswohnfähige mündler-  
bestimmte Gemeindeglieder beiderlei Geschlechts das  
Eintrittsgeld für diese Ausstellung auf die Gemeindefasse  
zu übernehmen. Der Betrag hat gemeinsam zu werden.  
Als erster Tag hierfür ist Sonntag, der 18. Juni, in Aus-  
sicht genommen. Besannmachung über den Zeitpunkt  
der Abfahrt“ folgt nach.“

Ueber modernes Beamtenrecht sprach am Donner-  
tagabend Herr Dr. Görler in einer nach dem Hotel  
„Kronprinz Rudolf“ einberufenen Mitgliederversammlung  
der Ortsgruppe Dresden des Bundes der  
Rechtseckelboten. Der Vorstehende Herr Walther  
Mackel betonte in der Begrüßungsansprache, daß die  
Ideen des Bundes immer mehr Boden gewinnen.  
Herr Dr. Görler wies auf das sächsische Be-  
amtenrecht von 1883, das maßgebende preussische Be-  
amtenrecht von 1907, das hessische Beamtenrecht von 1908 hin und deutete an,  
daß in allen die Bestimmungen über die Pflichten des  
Beamten: Pflichterfüllung, Treue und mütterliches Ver-  
trauen und Amtsverpflichtung dieselben seien. Einer  
solchen Fülle von Pflichten müssen naturgemäß Rechte  
entsprechender, die wohl durch die neuen Beamtenrechte  
erkenntlichweise erweitert worden seien. Wesentlich des  
Dienstgebhalts und der Bekräftigung händen allerdings die  
sächsischen Beamten hinter den preussischen und hessischen  
zurück. Eine Besserung sei bei den ungünstigen sächsischen  
Kamtionen in absehbarer Zeit nicht zu erhoffen. Ebenso  
galtens sich in Preußen und Bayern die Anrückungsver-  
hältnisse günstiger als in Sachsen. In Bayern bestehe außer-

### Oertliches und Sächsisches.

Der Oberpostsekretär a. D. Cosar Polduer,  
Dresden, erhielt den preussischen Roten Adlerorden vierter  
Klasse, Postdirektor a. D. Batzew zu Leipzig den









Hackerbräu.

Internationale Hygiene-Ausstellung.

Hackerbräu.

# Langs Münchner Bierhalle

I. Unternehmen am Kontinent. Grösster Bierpalast der Ausstellung. Angenehmster Aufenthalt. 6000 Sitzplätze.  
**Wirklich billige Verpflegung! Volksrestaurant Wirklich billige Verpflegung!**

am Eingang Johann-Georgen-Allee und Albrechtstrasse (Durchführung der Strassenbahn durch das Ausstellungsgelände).

## Täglich bei freiem Eintritt Grosse Doppel-Konzerte

Festwirt **Gg. Langs Original-Oberlandler aus München.** 30 Mann.  
Stosnachs Original Lolsachthaler. Ab 1. Juli Kärntner Damen-Gesang- u. Tanz-Ensemble „d'Teutschacher Goscherln“.

Preisgekrönte Schuhplattler: Geschw. Tappeiner aus Meran.

Original Münchner Küche; Hühnerbraterei am Spieß. Spezialität: Nürnberger Rostbratwürste aus eigener Metzgerei.  
10 000 Glühlampen. Ca. 200 Personen Personal. Gg. Langs Wwe.

Internationale Hygiene-Ausstellung.

## Trocadero

Direktion: **Hermine Ferry.**

Wiener Musik und Gesang.

Internat. Tanzproduktionen nur erstklass. Kunstkräfte.

Wiener Spezialitäten-Küche.

Täglich 8 bis 2 Uhr nachts.

Telephon 18280.



**Cabaret Chat noir**  
Srenzstr. 21, am neuen Rathaus.  
Das neue Ausstellungs-  
Programm.  
**Baroness Elles v. Troy!**  
Georg B. Wilde - Gisa v. Renée  
Irma Roquette - Ellen de l'Hiver  
Jingst 10. Capryden - Jam. Lagowitz  
Chelitan: Hugoius Richterius.



**Reichshallen, Palmstr. 13,**  
1 Min. vom Beltplatz.  
Täglich grosse Gesangs-Konzerte.  
Auftreten beliebter Sängerrinnen.

Das schönste, interessanteste und  
sehenswerteste

**Weinlokal Dresdens**

Ist und bleibt entschieden das

Weinrestaurant

## Rebstock

mit seinem hochoriginellen  
**Klosterkeller.**



Eine Sehenswürdigkeit ersten Ranges  
verbunden mit

**Union-Bar.**

Rendezvous aller Kavaliere.

Telephon  
616.

**6 Schössergasse 6.**

Besitzer:  
Emil Pitz.



**Seebäder**  
Tägliche  
Dampferverbindung  
von **Hamburg**  
8.00 Vm., (Sonntag 7.30 u.  
8.00 Vm.), von Cuxhaven  
12.20 Nm., mit den Schnell-  
dampfern „Kaiser“, „Cobra“  
„Prinzessin Heinrich“ und  
„Silvana“

Anschl. v. Berlin L. 6.10 Vm.,  
Magdeburg - - - 6.07 Vm.,  
Hanover - - - 8.52 Vm.

nach den

## Nordseebädern

Fahrpläne kostenlos durch die Reederei, deren Agenten, die  
Eisenbahnstationen und Reisebureaus:

**Direkte Fahrten:** Hamburg-Cuxhaven-Helgoland-  
Borkum am 2., 9. Juli, 6. Aug. u. 3. September. **Sonder-  
züge nach Hamburg-Nordseebädern** ab Dres-  
den am 15. Juli, 1. 10. nachm. (ab Berlin) am 8.,  
14., 15. Juli und 15. August ab Dresden 8.05  
vorm., ab Leipzig, Berliner Bahnhof, 11.50  
vormittag. Vertreter in Dresden: Emil Höck,  
Prager Strasse 36.

## Kaiser-Palast.

Haus I. Ranges.

Heute Sonnabend

## Gr. Elite-Bier-Abend

**Helles Tucher-Bier,**

hochklares, kohlenstoffreiches, prickelndes Getränk mit zarthopfigem, leichtem Geschmack und  
**minimalem Alkohol- und Zuckergehalt,**  
welches sich wegen seines anregenden, erfrischenden Trunkes eines grossen Anhängerkreises erfreut, aus der  
Freiherrl. von Tucherschen Brauerei Nürnberg.

Im Marmor-Saal ab 7 Uhr **Burmester-Konzert** bei freiem Eintritt.

Otto Scharfe.

Ob schön -

Ob Regen -

# Anton



# Müller's

baukünstlerisch sehenswerte Weinräume.

Hohe Rotunde mit Mosaiksäulen und Marmorbrunnen.

Galerie mit 10 Nischenräumen.

Separater Salon.

Angenehmer Abendaufenthalt im Schmuckgarten.

Balkon mit Aussicht nach dem Rathause und dessen Avenuen.

Diners zu Mk. 2,-, Mk. 3,- und Mk. 4,-. Saison-Delikatessen.

Weinhandlung. - Hotelzimmer von Mk. 2,50 bis Mk. 4,-.

Täglich abends **Quartett-Konzert.**



## Hotel zu den

Dresden-A.,



## Drei Raben

Marienstr. 18/20.

Die vornehmen, künstlerisch ausgestatteten **Restaurationsräume**

bieten angenehmsten Aufenthalt.

Mai - Oktober

**Prachtvoller Sommergarten**, einzig in seiner Art im Zentrum der Residenz.

Täglich: 9-12 Uhr österr. Frühstücksgesichte, 12-133 vorzügl. Mittagstisch (Menüs und nach der Karte).

137-1412 Uhr frische Spezialgerichte. Alles, was die Saison bietet.

Hochachtungsvoll **Carl Radisch.**

## Lichtenhainer Bier-Palast.

**Altrenommiert!** An der Frauenkirche 20,  
Hotel Strahburger Hof,  
Täglich Auftreten erstklassiger Kapellen.  
Mathäuserbräu.

Wer nicht in der Lichtenhainer war, war nicht in Dresden.

**Täglich Wiener Volksmusik**  
im Weinrestaurant  
**„Zur Johannisberger Hölle“**,  
Scheffelstrasse 32.

Bedienung im echt französischen **Hosenrock.**  
Täglich bis nachts 2 Uhr geöffnet.

**Auf, auf, nach Wachwitz!**  
Zur Sonntag den 18. Juni stattfindenden  
**Ruder-Regatta**

bieten die 2 herrlich gelegenen  
**Gärten des Dampfmaschinenrestaurants und Elbterrasse**  
hier am Stori den angenehmsten Aufenthalt. Zum Besuche laden  
ergeben sich ein **Ehlich und Zimmermann.**

Spezial-Ausschank

## „Eberl-Bräu“

normal „Stadt Bräu“

3 Bahngasse 3.

Ausschank

des echten und vielseitig bevorzugten  
**Münchener Eberl-Bräu**

ausherben H. Dresdner Felsenkeller-Brewer.

Bezügliche warme u. kalte Speisen zu jeder Tageszeit.

Täglich wechselnde Spezialgerichte.

Reichliche Portionen. Mäßige Preise.

Elektrisch ventilierte behagliche Räume.

Ca. 20 illustrierte Zeichnungen neuester Auflage.

Schönes Vereinszimmer, 70-80 Personen fassend,  
zur Verfügung.

24 Kellnerbedienung. 24  
Carl Schurz.

Seite 7 „Dresdner Nachrichten“  
Sonntags, 17. Juni 1911 Nr. 166  
Seite 7

**Königliches Belvedere.**  
**Täglich grosses Konzert**  
 des Königl. Belvedere-Orchesters.  
 Kapellmeister **Willy Olsen.**  
 Anfang 8 Uhr, Sonn- und Festtags 5 Uhr.  
 Heute: Mitwirkung des Pistonvirtosen, Herrn **Paul Wiggert.** Mitglied der Königl. Kapelle.  
**Elite-Restaurant.**

**Zoologischer Garten**  
**5 Seelöwen im grossen Teich,**  
 grossartiges Schauspiel bei der Fütterung:  
 11, 4 und 7 Uhr.

**Felsenpanorama**  
 mit Zentrallift und Laufbahn für Löwen usw.  
**Einzig in der Welt!**  
 Heute Sonnabend von 6 bis 10 Uhr

**Gr. Militär-Konzert.**  
 Kapelle des Leib-Gren. Reg. Nr. 100.  
 Gegen 10 Uhr

**Benagli'sche Beleuchtung des Felsenpanoramas.**  
 Erw. 75 (von nachm. 5 Uhr ab 50), Kinder 30 Pf.  
 Morgen Sonntag von 6 bis 10 Uhr

**Gr. Militär-Konzert**  
 Kapelle des 1. Leib-Gren. Reg. Nr. 100.  
 Erw. 80 (bis mittags 12 Uhr und von 7 Uhr abends 30 Pf.),  
 Kinder 30 Pf.



**Grosse Wirtschaft**  
 Königl. Grosse Garten.  
 Täglich von 4 Uhr an  
**Gross-Konzert**  
 1. Städtisches Orchester. — Leitung Musikdirektor **E. Schmidt.**  
 Mittwochs und Freitags **Doppelkonzerte.**  
 Sonntags von 8 Uhr an **Frühkonzerte.**  
 Hochachtungsvoll **Arthur Leschke, Intendant.**

**Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.**



**Konzert-Fahrten**  
 (nur bei schönem Wetter)

jeden Montag und Sonnabend nachmittags 6 Uhr  
 und jeden Mittwoch nachmittags 3.30 Uhr  
 ab Landhaus Terrassenufer.

**Militär-Musik.**

**Tägliche Luxusfahrten**  
 vorm. 8 Uhr nach Sächs. Schweiz, Teichchen, Ausflüg.  
 11.20 " " Schandau-Bernsdorfersee.

**Reichshof-Cabaret** **Waisenhaus-**  
**Strasse 18.**  
 Telefon 18779.  
 Abends 8 1/2 Uhr  
**Das lustige Juni-Programm.**  
**Heinrich Schroeter**  
**Geis Conrad Volpi Venz Vebi Petro**  
**Maria Angela Mad. Arnold Leo Weninger.**  
 Karten zu 2,10, 1,05 u. 55 Pf. incl. Steuer.  
**Im Germanenjaal**  
**Polwin-Konzert.**

**Radrennen in Dresden**  
**Rennbahn hinter dem Grossen Garten, Strassenbahnlinie 12.**  
 Die besten Dauerfahrer der Welt, welche am **Sonntag den 18. Juni** im  
**Grossen Preis der Stadt Dresden**  
 fahren, starten am  
**Sonnabend den 17. Juni nachmittags 5 Uhr**  
 im **Ausstellungspreis** über 50 Kilometer mit Motorführung.  
**Linart,** Stundenweltrekordmann — **Walther,** Weltmeisterfahrer von 1904 und 1905 — **Byser,** Weltmeisterfahrer  
 von 1908 — **Salzmann,** Sieger im Grossen Preis der Stadt Dresden 1908; Sieger im Grossen Sachsenpreis 1910.  
 Ausserdem: **Preis von Reiek,** Dauerfahren mit Motorführung über 10 und 20 Kilometer.  
**Grosse Flieger-Berufsfahrer-Rennen** mit **Henry Mayer, Schilling, Lorenz, Carapezzi,**  
**Techmer, Tadewald** usw.  
**Preise der Plätze** (inkl. Billettsteuer) im Vorverkauf: Innenraum 4,80, Loge 4,20, Tribüne 3,15, 1. Platz 2,10,  
 2. Platz 1,35, 3. Platz 0,80. An der Tageskasse: Innenraum 5,20, Loge 4,20, Tribüne 3,15, 1. Platz 2,65, 2. Platz 1,90,  
 3. Platz 1,05. Für Kinder und Schüler: Innenraum 2,65, 1. Platz 1,05. Kinder und Militär (vom Feldweibel abwärts):  
 2. Platz 0,80, 3. Platz 0,55. — Dauer- und Mitgliederkarten haben an beiden Tagen Gültigkeit. — Am Sonnabend gelten  
 Vorverkaufspreise an der Kasse.

**Internationale Hygiene-Ausstellung**  
**Dresden 1911.**

**Undosa-Wellenschwimmbad.**  
**Sportplatz-Gelände,**  
 Eingang auch direkt von der Stadt (Lennéstrasse) ohne  
 Ausstellungs-Eintrittszahlung.

Sonnabend den 17. Juni abends 8 Uhr  
 und  
 Sonntag den 18. Juni von nachm. 3 Uhr ab:

**Internationales Wettschwimmen.**

Stark besetzte Konkurrenzen in  
 allen Arten des Sportschwimmens  
 und -Springens. Die Beteiligung  
 zahlreicher Schwimmer des In-  
 und Auslandes von internationalem  
 Ruf sichern spannende Kämpfe.

**U. a. Länderstafette:**  
**Ungarn—Belgien—Deutschland.**

Eintrittspreise:  
 Reservierter Platz Mk. 3,—,  
 Nummerierter Sitz 1. Reihe Mk. 2,—, 2. Reihe Mk. 1,50,  
 Stehplatz Erdgeschoss Mk. 1,—, Galerie Mk. —,75.  
 Das Wellenbad wird 2 Stunden vorher für den allgemeinen  
 Badebetrieb geschlossen und 1 1/2 Stunde nach Beendigung  
 der Schwimmveranstaltung für den allgemeinen Besuch  
 wieder geöffnet.

**Königshof,**  
 ganz nahe der Ausstellung.  
 Täglich abends 8 1/2 Uhr:  
**Österreichisches**  
**Otto Endlein's** **Burlesken-Ensemble**  
 in seiner neuesten Gelingen- und Ausstattungsburleske  
**„Paulas Beichte“.**  
 Vorher das kritikalste Spezialitäten-Programm:  
**Cy Coross, The great Illusionist**  
 mit seinem mysteriösen **Reuz.**  
 Das grösste Publikum wird gebeten, bei dieser Nummer  
 Schlüssel mit Schlüssel zur Anschließung an das mysteriöse  
 Reuz mitzubringen.  
**Vorverkaufarten gültig!**

**Fora-VARIETE** **Hammers Hotel**  
**Sommer-Theater**  
 Elektr. Linien 1, 2, 3 und 22.  
 Sonntags 2 Vorstellungen, um 4 und 8 1/2 Uhr.  
 Wochentags Anfang 8 1/2 Uhr.  
**Ab 10. Juni der grosse neue Spielplan:**  
**Levy Bruston,** Soubrette.  
**2 Herillos,** Akrobaten.  
**Gustav Fahrman** (prolongiert), Komiker.  
**Marguerite Gilton,** dreifache Taubst.  
**Ada Marell** (prolongiert), Tänz. Dichtungen.  
**Gusti Haffel,** Soloschauspielerin vom Reichstheater  
 Hannover in ihrem eigenartigen Repertoire  
 von **Wolf-Scheele.**  
**Margwill** in seiner **Budeste:**  
**„Nihilisten“.**  
**Der Deserteur.** Episode aus der Fremdenlegion,  
 Dichtung von **Wolf-Scheele,** gesprochen von **Gusti Haffel.**  
**Text liegt den Programmheften bei.**  
 loge 1,60 Mk., 1. Platz 1,05 Mk., 2. Platz 0,65 Mk.,  
 3. Platz 0,39 Mk. — **Vorverkaufarten gültig!**  
**Vorverkauf: Conradt, Dresden, Seelstraße 1.**

**Internationale Hygiene-Ausstellung**  
**Dresden 1911.**

**Sonnabend den 17. Juni**  
 Kasseneröffnung 9 Uhr. Gewöhnliche Eintrittspreise:  
 von 9—10 Uhr 2 Mk., von 10 Uhr an 1 Mk.,  
 von abends 7 Uhr an 50 Pf.

**Konzerte:**  
**Musikpavillon A:** von 4 Uhr nachm. an  
 (Konzertplatz)  
 Kapelle des Königl. Sächs. 2. Grenadier-Regiments  
 Nr. 101. Direktion: Musikmeister Feiereis.  
**Musikpavillon B:** von 7 1/2 Uhr abends an  
 (Herkules-Allee)  
 Kapelle des Königl. Sächs. Gardereiter-Regiments.  
 Direktion: Königl. Obermusikmeister u. Stabs-  
 trompeter Stock.

**Sportplatz:**  
 Kapelle des Königl. Sächs. Gardereiter-Regiments.  
 Direktion: Königl. Obermusikmeister u. Stabs-  
 trompeter Stock.

**Sportplatz.**  
 Sonnabend den 17. Juni

1/4 Uhr nachm.  
**Brieftaubenmassenflüge.**  
 4—7 Uhr nachm.  
**Sondervorführungen höherer Schüler**  
 (Turnen und Spiele).

Sonntag den 18. Juni

Vormittags 9—1 Uhr:  
**Moderne Licht-Luft-Gymnastik**  
**Turn-, Spiel- und Sportfest**  
 des Vereins „Turnlust“, Dresden.  
**(Pflanzstätte für Nacktturnen) und**  
**hygienische Reformbestrebungen.)**  
 \*) Der Verein „Turnlust“ erstrebt die Verbreitung  
 hygienischer Lebensweise in allen Kreisen der Be-  
 völkerung und tritt insbesondere ein für reichlichen  
 Aufenthalt in freier Luft, für Licht- und Sonnen-  
 bader etc., er wird das Nacktturnen mit den nötigen  
 Einschränkungen auf dem Sportplatz der Inter-  
 nationalen Hygiene-Ausstellung erstmalig zur  
 Darstellung bringen.

11 1/2 Uhr vormittags:  
**Fussball-Wettbewerb**  
**„Turnlust“-Dresden**  
 gegen „Turngymnastik“-Leipzig.

1/4—5 Uhr nachmittags:  
**Wett-Turnen der Sächsischen Vorturner-**  
**Vereinigung „Weiss-Grün“.**

**Eintrittspreise:**  
**Sonnabend:**  
 1. Platz Mk. 0,50, Schüler und Militär Mk. 0,30,  
 2. Platz Mk. 0,20, Schüler und Militär Mk. 0,10.  
**Sonntag:**  
 1. Platz Mk. 1,—, Schüler und Militär Mk. 0,50,  
 2. Platz Mk. 0,50, Schüler und Militär Mk. 0,30.

**Kegelbahn.**  
 Jeden Sonntag von früh 11 bis abends 11 Uhr, und  
 jeden Mittwoch und Sonnabend von nachmittags 4 bis  
 abends 11 Uhr  
**Öffentliches Preiskegeln für jedermann.**

**Antons Weinstuben**  
 An der Frauenkirche 2, prt.,  
**dort ist's gemütlich!**

**Brüssel: 13 rue St. Laurent. 13. Deutsches Haus.**  
 Verantwortl. Red.: Armin Vondorf in Dresden. (Vertrauens-Nr. 125-0 Uhr.)  
 Verleger und Drucker: Viepich & Reichardt, Dresden, Marienstr. 8.  
 Eine Gewähr für das Erscheinen der Anzeigen an den vor-  
 geschriebenen Tagen, sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.  
 Das heutige Blatt enthält 22 Seiten inkl. der in Dresden  
 Abends vorher erschienenen Zeilenausgabe sowie die humorist. Beilage

Seite 8 „Dresdener Nachrichten“  
 Sonnabend, 17. Juni 1911 Nr. 166



# Vollständige Herren-Ausstattungen hierfort als Spezialität Robert Kunze, Altmarkt 1 Rathaus.

## Internationale Hygiene-Ausstellung.

**Tagungen.** Der Deutsche Optiker-Verband, E. V., hält vom 17. bis 20. Juni anlässlich der Hygiene-Ausstellung seinen 7. Verbandstag in Dresden ab. Das Programm sieht am Sonnabend, den 17. Juni, abends von 8 Uhr an Empfang und Begrüßung der Teilnehmer im Rathsausschuss (Rathstrasse) vor, am Sonntag vormittag von 10 Uhr an Treffpunkt im Saale des Hotels Bristol, Bismarckplatz, wo um 12 Uhr die erste Sitzung und damit die offizielle Eröffnung des 7. Verbandstages durch den zweiten Vorsitzenden des Verbandes Herrn Optiker Wasmuth. Am Montag nachmittag und am Dienstag vormittag findet gemeinsamer Besuch der Ausstellung statt. Dienstag nachmittag wird eine Dampferfahrt nach Völschitz angetreten. — Die Tabakberufsgenossenschaft und der Tabakspinnereiverband halten am 18. und 19. Juni in Dresden eine gemeinsame Tagung ab. Nach der Tagesordnung ist ein Besuch der Ausstellung vorgesehen. — Am 21. und 25. Juni wird der Sächsische Neuphilologen-Verband seine Versammlung abhalten. Am Sonnabend findet eine Vorversammlung statt, die u. a. eine Aufführung der „Arctienne“ (Dichtung von Alphonse Daudet, begleitende Musik von Georges Bizet) durch die Mitglieder der Dresdner Gesellschaft für neuere Philologie bringt. Die Hauptversammlung ist am Sonntag vorm. 11 Uhr, in der Herr Universitätsprofessor Dr. Max Dörfler-Petzig über „Die sozialen Anschauungen von Ruskin und Morris“ sprechen wird. Außerdem ist ein gemeinsamer Besuch der Ausstellung vorgesehen.

**Der Verein Volkswohl** wird am 22. Juni, nachmittags 2 Uhr, eine Führung durch die Internationale Hygiene-Ausstellung veranstalten. Vereinsmitglieder, welche sich an der Besichtigung beteiligen wollen, können an der Geschäftsstelle des Vereins, Glasstrasse 10, die Teilnehmerkarten zum ermäßigten Preise von 50 Pfg. erhalten.

**Die Ausstellung im Völschitz.** Wer des Abends die Internationale Hygiene-Ausstellung aufsuchen will, der wird schon aus der Ferne angezogen durch den wunderbaren Völschitz, der von dem Gelände abstrahlt. Sobald man in die Nähe des Großen Gartens kommt, tauchen aus dem Dunkel die leuchtenden Kronen der Bäume auf, zwischen den Zweigen blühen und funkeln Tausende von Lichtern — es ist die Vertices-Allee, diese prächtige Völschitzallee, die mit ihrem märchenhaften Licht die ganze Umgebung erstrahlen läßt. Das große internationale Leben, das jeder Weltausstellung eigen ist, hat sich diese herrliche Promenade, an der die Paläste der fremden Nationen stehen, als Mittelpunkt ausgesucht. Kein haubdieses, lärmendes Gedränge herrscht hier; an grünen Weiden entlang wandelt man unter den Klängen erlauteter Konzerte und zu beiden Seiten dieser prächtigen Allee in erquickender Luft, und das Gemirke der Stimmen aus den Sprachen der Nationen vermischt sich mit der Musik, mit dem herrlichen Vogelgesang und dem Rauschen der Bäume zu einer eigenartigen stimmvollen Harmonie. Auch der Platz vor dem Hauptportal der Ausstellung und der große Hauptplatz ist in ein strahlendes Lichtmeer getaucht; einen hervorragenden künstlerischen Eindruck macht dabei die Zimbeleuchtung, die die einzelnen Gebäude in ihren Konturen aus dem Dunkel der Nacht hervortreten läßt, was von eigenartiger Wirkung ist und einen unvergesslichen Eindruck macht. Ein riesenhafter Schimmerstrahl aus dem Ausstellungsraum wirft sein Licht in verschiedenen Farben auf die einzelnen Paläste der Ausstellung oder er beleuchtet den der Ausstellung gegenüber liegenden neuen Rathsausschuss im Innern der Stadt, so daß dieser wie eine rote Morgana aus dunklen Nebelwäldern aufsteigt. Die Ausstellung im Völschitz bildet eine Lebenswirklichkeit für sich, die ihre Anziehungskraft auf die Besucher stets von neuem ausübt, und selbst bei denen, die schon manche Ausstellung gesehen haben, laute Bewunderung erweckt.

**Die Firma Dörsch u. Co.,** Spezialfabrik für Gewächshausbau und Heizungsanlagen mit Dörsch-Kessel, macht das Publikum mit einer neuartigen Bauart von Gewächshausanlagen und ihrem Dörsch-Kessel zur Warmwasserheizung bekannt. An der Vertices-Allee, zwischen dem französischen und brasilianischen Pavillon, haben Dörsch u. Co. eine lebenswerte Gewächshausanlage, bestehend aus einem erhöhten Mittelbau (Palmenhaus) mit rechts und links aufstehenden Kulturhäusern errichtet. Die Anlage wurde nach neuartigen Prinzipien und langjährigen gartentechnischen Erfahrungen konstruiert. Der Haupteingang zu den Gewächshäusern befindet sich im Mittelbau und ist durch doppelte Türen gekennzeichnet, welche die Belüftung haben, im Winter das Eindringen von kalter Luft fernzuhalten. An dem Ausheren des Mittelbaus ist der wichtige Sims mit aufmontierter Galerie, mittels welcher man das Glasdach betreten kann, bemerkenswert. Die Grundrissform dieser drei Glasbauten ist langlich achteckig, die Dächer sind manntendortig gebrochen und ermöglichen dadurch den größtmöglichen Lichteinfall. Die vertikalen Wände sind von dem 1 Meter hohen Mauerfußboden ab mit Balkenbrettern verlatet, die Dächer mit 5 Millimeter hartem Rohglas verkleidet. Der Mittelbau ist im Innern zu einem behaglichen Wintergarten mit entzückenden Blühpflanzen, Palmen und traulich anheimelnden Rohrstühlen eingerichtet. Von hier aus gelangt man durch je einen Verbindungsgang in die seitlichen Kulturhäuser, in denen ebenfalls seltene Pflanzen in Töpfen auf Stellagen geordnet sind. Die Anlage besitzt eine moderne Kollidatentender-Einrichtung, so daß der Aufenthalt in den Häusern selbst an sehr heißen Tagen durchaus angenehm und wohlthuend ist. Im Winter wird die Kulturanlage durch eine Warmwasserheizung mit Dörsch-Kessel behaglich erwärmt. Vor der Gewächshausanlage sind verschiedene Arten von Dörsch-Kesseln in gebräuchlichen Modellen und Ausführungen gruppiert, an denen deren Vorzüge, einfache Bedienung und leichte Reinigung, zu sehen sind.

## Oertliches und Sächsisches.

**Dresdner Jugendbund.** Der Präseschuss des Dresdner Jugendbundes (Vorsitzender: Rechtsanwalt Schmalk) bittet uns, darauf hinzuweisen, daß der neu gegründete Verein nicht zu verwechseln ist mit dem schon längere Zeit bestehenden und auf seinem Gebiet außerordentlich wirkenden Verband für Jugendhilfe, der sein Augenmerk auf Bewahrung und Rettung gefährdeter jugendlicher Personen bis zum 21. Jahre richtet, auch nicht mit der Zentrale für Jugendfürsorge, die durch ihre zahlreichen Helfer eine segensreiche Tätigkeit auf dem Gebiete der Fürsorgeerziehung entfaltet. Der Dresdner Jugendbund wendet sich an die Gesamtheit der aus der Schule entlassenen männlichen Jugend, um ihr behilflich zu sein in der Erhaltung für ihre spätere nationale und soziale Aufgabe im Dienste ihres Vaterlandes. Alle seine Bestrebungen zielen einzig und allein darauf hin, die Jugend gesund zu erhalten und zu kräftigen an Körper und Geist und so die Schäden zu bekämpfen, die in der gefährlichen Lücke in der Erziehung, zwischen Schulentlassung und Wehrdienst, leider nur allzu erkennbarutage treten.

Der Dresdner Jugendbund marschiert mit dieser seiner Arbeit auf einer Linie mit den Jünglings-, Lehrlings- und Gesellenvereinen, den nationalen Arbeitervereinigungen, den Turn-, Sport- und Wandervereinen u. dergl. Er will jedoch mit diesen nicht in Wettbewerb treten, sondern im Gegenteil sie zu einheitlicher Tätigkeit sammeln und — wo nötig — ihre Arbeit durch besondere Maßnahmen (Gewährung von Geldmitteln, Sicherstellung von Spielplätzen und Sälen, durch Vermittlung von Vorträgen usw.) unterstützen und ergänzen.

**Der Verein katholischer erwerbstätiger Frauen und Mädchen** hat seit einiger Zeit in seinem Heim Antonstraße 7, 1. (Dresden-Neustadt) billige Schlafstellen für Arbeiterinnen eingerichtet. Für die jungen Mädchen bedeutet es eine große Annehmlichkeit, sich nach der Arbeitszeit in schönen, luftigen Zimmern aufhalten zu können und hier nach des Tages Laib ein trautes Heim zu finden. Da außerdem ein Garten mit Laube, ein Saal mit Bühneneinrichtung und eine große Bibliothek zur Verfügung stehen und da die jungen Mädchen in der Haushälterin eine mütterliche Freundin finden, dürfte dieser Hinweis mancher Arbeiterin sehr willkommen sein. Während der Zeit der Ferien finden die Arbeiterinnen auch im Ferienheim in Illersdorf billige Wohngelegenheit. Näheres ist im Sekretariat, Dresden-Neustadt, Antonstr. 7, par., in der Zeit von 6 bis 9 Uhr abends zu erfahren.

**Der Alte Tierparkverein,** Auguststraße 6, hat an den Rat der Stadt Dresden das Gesuch gerichtet, Fahrpläne, die ihre Hunde hinter der elektrischen Bahn herlaufen lassen, von der Fahrt auszuschließen. Bekanntlich ist die Beförderung von Hunden auf den vorderen Plattformen der Anhangswagen gestattet.

**Jubiläum der „Franzosenhöhe“.** Gestern vor dreißig Jahren wurde auf den Französischen Feldern in Vorstadt Nädnitz vom Gebirgsverein für die Sächsische Schweiz, Sektion Dresden, die wegen ihrer lieblichen Rundhöfen von Ausflüglern vielbesuchte „Franzosenhöhe“ errichtet. Die war das Gegenstück zu der weiter drüben, auf den Plauenischen Höhen liegenden idyllischen „Kiebitz-Ruhe“ und entzückte den Wanderer namentlich durch den schönen Blick auf die Stadt, die von hier aus wie zu Füßen der vom fernen Pulsniger Kulenberg überragten Dresdner Höhe zu liegen schien. Heute ist dieses romantische Wäldchen fast vergessen, denn die dicht bei ihm errichtete Bismarckhöhe, die eine noch umfassendere Rundhöfen bietet, erdrückt die „Franzosenhöhe“ fast und läßt ihr nur noch die Fernsicht auf die westlichen Vororte und die Köhntz. Die beiden Hornbäume haben sich in den Jahrzehnten mächtig entwickelt und bekrönen mit ihren dichten Kronen die auf einem massiven Unterbau stehende steinerne Bank, auf der ehemals mancher Spaziergänger kurze, beschauliche Rast hielt.

**Bermächtnis.** Die kürzlich im Alter von 80 Jahren verstorbenen frühere Stadtratssekretärin und Pensionats-Speziallehrerin Fräulein Anna Jäger hat dem Vereine zum Frauenklub in Dankbarkeit für die ihr fast 50 Jahre lang gewährte liebevolle Aufnahme ein Vermächtnis von 200 Mark ausgesetzt.

**Ferienwanderungen.** Daß die Unternehmungen des Ausflusses für Ferienwanderungen in immer weiteren Kreisen Anklang finden, zeigen die Zahlen der in den letzten Fingertagen wandernden Kinder. Es beteiligten sich etwa 300 an den Wanderfahrten. Davon besuchten rund 500 Moritzburg, 580 den Köhntz und gegen 400 Stolpen. Diese Zahlen werden in den großen Ferien noch steigen. Haben doch die städtischen Behörden dem Ausflusse 1500 Mark für Wanderbeihilfen zur Verfügung gestellt.

**Wegen langwieriger Krankheit** erkrankte sich gestern früh die Schneidermeisterin Fräulein in ihrer in der Lützowstraße gelegenen Wohnung.

**Fahrrad gestohlen.** Am Donnerstag abend gegen 6 Uhr hatte ein Bote an der Markthalle am Antonplatz sein Rad hingestellt, um sich in der Halle ein Bündel Netze zu kaufen. Als er wieder herauskam, war sein Rad gestohlen. Es ist ein Regierad mit der Nummer 3744.

**Kaiserpark.** Im Marmorhalle findet heute Bierabend statt, an dem Willy Burmester mit der Hauskapelle konzertiert.

**Dampferfahrten nach dem Nordkap.** Am Sonnabend, den 24. Juni, und L. S. 13. und 22. Juli werden von der Generalkommission Dampfschiffgesellschaft Touristen Dampferfahrten nach dem Nordkap ab Trondhjem veranstaltet. Die Dampfer können auch ab Narvik benützt werden, von wo die Fahrten zwei Tage später erfolgen. Die Touren bieten eine günstige Gelegenheit zum Besuche der Poloten und des Nordkaps, während für die Rückreise gute Anschlussverbindungen für den Besuch der Fjorde und des Inneren Norwegens von Trondhjem aus geboten werden. Besonders Interesse erregt auch eine Spitzbergen-tour derselben Gesellschaft, die sich bis an die Grenze des ewigen Polareises ausdehnt und in der Zeit vom 20. Juli bis 16. August ab Trondhjem mit dem Endpunkt Bergen veranstaltet wird. Interessenten erhalten gern Fahrplan und Handbücher, sowie alle weitere Auskunft im Internationalen Reisebureau Alfred Rohm, Dresden-A., Christianstraße 51.

**Ein neuer Sprengwagenstyp** gelangt gegenwärtig seitens des sächsischen Tiefbauamtes auf den in der Nähe des Ausstellungsterrains gelegenen Strohhütten zur Anwendung. Im Gegensatz zu dem ebenfalls seit kurzem zum Erprobung im Gebrauch befindlichen Gefährt gleichen Charakters, das mit Motorantrieb versehen auf dem Schienenweg der städtischen Straßenbahn verkehrt, besitzt dieser Automobil-Sprengwagen eine größere Beweglichkeit und Lenkfähigkeit. Auf den mit breiten doppelten Pneumatik versehenen Hinterrädern ruht die Hauptlast des vieredrigen, für 5 Kubikmeter Wasserinhalt berechneten Wagens. Die hinter den Vorderrädern und Führersitz angeordneten Sprengvorrichtungen schließen die Wasserleitungen in beträchtliche Entfernung, so daß eine große Arbeitsleistung und Reiterparnis erzielt wird.

**Sturmfahrt.** Die „Deutsche Raute“, Berlin SW. 11, Hafenplatz 9, veranstaltet diesen Sommer 3 Fahrten in die Dänemark auf die Dauer von je 12 Tagen (8. bis 10. Juli, 9. bis 11. August, 10. August bis 10. September). Die Reisen beginnen in Berlin, berühren Polen (Ausschlag), Gabel, Bromberg, Thorn, Braunsberg, Marienburg, Elbing, Danzig und führen von einigen dieser Plätze aus durch die deutschen Ansehungen. An ein paar Abenden werden Vorträge über die wirtschaftliche Entwicklung des Ostens, die Siebenbürgenfrage, Preussens, die Marienburg und die Segelung Deutschlands gehalten. Die Reisen beinhalten für je nach Wahl der Wagenklasse ein 100 bis 100 M. Bei sehr großer Teilnahme würden sich die Kosten durch Stellen von Sonderzügen noch wesentlich verringern. Da es nicht nur von Interesse ist, die Dänemark kennen zu lernen, sondern es die Kürze der Fahrten erlaubt, sondern auch von nationalem Werte, so ist zu wünschen, daß sich viele Teilnehmer für diese Sturmfahrten finden und so bald wie möglich bei der „Deutschen Raute“ melden möchten.

**Offene Stellen für Hilfskassier.** Beim Stadtrat zu Bautzen (Herrn Schumann, 1400 M. Gehalt und 105 M. jährliches Pensionsgeld, 1. September Befähigungstermin, 1900 M., 60 M. Pensionsgeld, 200 M. Entschädigung für Wohnung, Feuerung und Beleuchtung; — beim Stadtrat zu Wilsdruff (Herrn Schumann, 650 M. Anfangsgehalt, 75 M. Pensionsgeld, 20 M. Gehalt als Kassier des Elektrizitätswerkes, freie Wohnung, Heizung und Beleuchtung. Gehalt 1400 M.

**Rühlschneiderei.** Bei der hiesigen Güterabfertigungsstelle kamen am 15. Juni 30 Körbe mit 906 Kilo Erdbeeren zur Auslieferung.

**Freiberg.** Zu Ehrenvorständen der im nächsten Jahre abzuhaltenden Freiburger Gewerbe- und Industrie-Ausstellung wurden die Herren Oberbürgermeister Haupt und Amtshauptmann Dr. Volkmer ernannt. Zum Vorsitzenden der Ausstellung wählte man Herrn Ingenieur Jentzen, zum stellvertretenden Vorsitzenden Herrn Professor Schiffer.

**Reichen.** Die Stadtverordneten haben gestern beschlossen, für Schüler während der Ferienwanderung nach Reichen Käumlichkeiten zur Uebernachtung unentgeltlich zur Verfügung zu stellen. Die Räume werden vorläufig mit 20 Betten und Kochgelegenheit ausgestattet. Das Gesuch des hiesigen Arbeiterbauvereins um Ueberlassung von Bauhand fand nicht die erhoffte günstige Aufnahme.

**Rosfen.** Ein sechsjähriges Kind starb hier nach dem Genuß unreifer Stachelbeeren unter qualvollem Leiden.

**Leipzig.** Der hiesige Lehrer Max Richard Fehler von der 30. Bezirksschule (Marienschule) in Zwickau hat sein Entlassungsgesuch eingereicht, da er an das Daitoku Kotoakko (Staatshochschule) in Japan gewählt worden ist und am 1. September seine neue Stellung antritt. — In einem besseren Hause der Emilienstraße hat seit zwei Monaten ein angeleglicher Professor Dr. v. L., obaltliche Jungfer, eine Wohnung für 1800 M. inne; er mar, wie er sagte, von Paris hierher gekommen. Seiner Angabe nach sollten sich auch seine Möbel noch dort befinden; sie könnten aber, meinte er beim Mieten, jeden Tag in Leipzig eintreffen. Da L. seinem ganzen Auftreten nach den besseren Kreisen anzugehören schien, fand er fast überall Vertrauen und Entgegenkommen. Dieses Vertrauen ist von ihm aller Wahrheitsliebe nach in schmachvoller Weise mißbraucht worden; er ist, wie das hiesige „Tagebl.“ mitteilt, in der Nacht zum 3. Pfingstfesttage spurlos verschwunden, und zwar unter Hinterlassung ganz bedeutender Schulden.

**Zwickau.** Der Kohlenzehnte, der der Stadtgemeinde in diesem Staatsjahre zufließt, beträgt 251 512 M. 11 Pfg. gegen 315 428 M. im Vorjahre. Von diesen 251 512 M. müssen 125 000 M. dem laufenden Betriebe und 79 000 M. dem Rechtenfonds überwiesen werden. Von dem Rest mit 47 000 M. sollen nach dem Vorschlage des Finanzkommissars 24 000 M. dem Fonds für das König-Albert-Museum, der dann mit Ablauf dieses Jahres bis auf 300 000 M. erhöht, und 23 000 M. dem Treuefondfonds zugewiesen werden, der Ende 1911 damit auf 140 000 M. anwächst.

**Schneeberg.** Nach 32jähriger Tätigkeit als Stadtverordneten verabschiedete sich Herr Seminar-Oberlehrer a. D. Böckel vom Stadtverordnetenkollegium, dessen Geschäft er seit Jahrzehnten geleitet hat. Herr Bürgermeister Dr. v. Wundt richtete an den Scheidenden, der in den nächsten Tagen nach Dresden überführt, herzliche Abschiedsworte und teilte ihm die Ernennung zum Ehrenbürger mit. — In einer sich anschließenden Stadtvorordnetenversammlung wurde im dritten Wahlgange Herr Bürgerlehrer Stein mit 12 Stimmen gegen 10, die auf Rechtsanwalt Hermann fielen, zum Vorsitzenden des Kollegiums gewählt. — Der hiesige Erzgebirgs-Schweigerverein ernannte Mödel und den Seminar-Oberlehrer Lorenz zu Ehrenmitgliedern.

**Schölk.** Hier erkrankte sich die 18jährige Dienstmagd Gertrud Wolf aus Pöhlendorf.

**Börnichen i. E.** In der Hauptversammlung des Marienbener Kreisvereins für Innere Mission am 14. d. M. wurde der Neu- bzw. Umbau des in Börnichen (Kunsthauptmannschaft) gelegenen ersten sächsischen Rettungshauses Friedrich-August-Stift bei Waldkirchen (gegründet 1852 durch den Gerichtsamtmanndörfer in Augustsburg) endgültig beschlossen. Die Kost soll derzeit erweitert werden, daß 50 Kraben und 24 Mädchen Aufnahme finden können, und zwar hauptsächlich für Orphanas. Auch eine eigene Schule wird das Stift erhalten, die der Börnicherer Ortschule anzuschließen wäre. Die Pläne sind von dem auf dem Gebiete des Anstaltsbaues erfahrenen Chemnitzer Architekten Professor Wala entworfen. Die Kosten werden sich auf etwa 110 000 M. belaufen. Das Mädchenhaus soll noch im Spätherbst dieses Jahres fertig werden, während die ganze Anstalt vermutlich erst am 1. Juli nächsten Jahres in Betrieb genommen werden kann.

**Plauen.** Der Landwirtschafliche Kreisverein im Vogtlande verließ dem Schirrmeister R. K. und dem Schweizer Mödel bei der Bränerfirma Mänzel in Bernesgrün die Silberne Medaille.

**Brundobra.** In der Kartonagenfabrik von Rende fand eine Explosion des Benzinmotors statt. Der in der Nähe stehende Sohn des Besitzers erlitt schwere Brandwunden im Gesicht.

**Leisnig i. S.** Durch Ueberfahren getötet wurde am 15. Juni der 63jährige Alfred Hedel. Der Kleine wollte sich vor einem mit dem Wagen durchgehenden Pferde in Sicherheit bringen, stürzte zu Boden und wurde überfahren.

**Bautzen.** Eine Stiftung zur Verschönerung der Stadt hat der hier verstorbenen Privatier Gustav Wirth in Höhe von 10 000 Mark vermacht. Ferner hat ein größerer Arealtausch zwischen der Stadtgemeinde und Stiftung an der Artilleriekaserne stattgefunden, wobei es sich um 307 Quadratmeter handelt. — Um die Infolge Pensionierung des bisherigen Stelleninhabers freierwerbende Direktorstelle an der hiesigen Industrie- und Gewerbeschule haben sich 72 Architekten, Ingenieure und Fachlehrer beworben. Das Anfangsgehalt dieser Stelle beträgt 4200, das Höchstgehalt 6000 Mark. — Ein neues Wasserwerk wird hier errichtet, und zwar haben die Stadtverordneten beschlossen, die auf etwa 100 000 Mark berechneten Kosten für eine neue Wasserversorgungsanlage bei Preussisch aus dem angekauften Abschreibungs fonds, der reichlich 100 000 Mark beträgt, zu entnehmen. — Von einem Automobil einer aus Russland kommenden Familie wurde das 63jährige Tochterchen des hier auf der Leuchterstraße wohnenden Steinarbeiters Juchs überfahren. Das Kind hat schwere Verletzungen erlitten. Den Chauffeur soll keine Schuld an dem Unfall treffen, trotzdem hat sich der Automobilbesitzer bereit erklärt, für alles aufzukommen. — Der Lehrer Erdmann Haunischild aus Halbau wurde vom hiesigen Landgericht wegen Betrugs zu 2 Jahren 10 Monaten Gefängnis und 5 Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt. Haunischild, der seit 12 Jahren verheiratet und Vater von 7 Kindern ist, bezieht ebentowenig wie seine Frau Vermögen, so daß er mit seiner zahlreichen Familie bald in drückende Schulden kam, zumal die von ihm zuletzt besuchte Schule nur mit einem Gehalt von 1600 Mark nebst freier Wohnung dotiert war. Haunischild versuchte nun seine prekäre Lage durch die Wienzucht etwas zu verbessern, aber auch hier stand ihm der Mangel an dem nötigen Betriebskapital hinderlich im Wege. Er verschaffte sich nun zunächst ein Darlehen von einigen tausend Mark, mit dem er seinen Bienenbestand auf 120 Bienen erhöhte. Er verzog dann von seinem bisherigen Wohnort, weil er mit der Ortsbehörde Differenzen bekam und verringerte seinen Bestand an Bienenstöcken, nahm aber neuerdings





Nach die Älteste Tochter einer Tochter des Kaisers von Österreich, die mit dem Prinzen Leopold von Sachsen verheiratet ist. Die Prinzessin Elisabeth verlebte sich feinerzeit in den einfachen Verhältnissen des Grafen von Seefeld und ging mit ihm, als die Eltern die Genehmigung zur Verheiratung mit ihm verweigerten, regelrecht durch. In Genoa ließ sich das Paar am 2. Dezember 1898 heimlich trauen, und die Prinzessin wandte sich an ihren königlichen Großvater, um zwischen ihr und den Eltern zu vermitteln. Das tat Kaiser Franz Joseph auch. Er wußte seine Tochter Gisela und deren Gatten zu bestimmen, wie mit der vollzogenen Vermählung nachträglich einverstanden zu erklären. Außerdem war der Kaiser bemüht, dem Auswärtigen Ministerium eine gebührende Stellung zu verschaffen. Er übernahm den Baron von Seefeld aus der Kavallerie in die österreichische Armee und wies ihm Anwartschaft an. Dort hat das Paar mehrere Jahre lang gelebt. 1904 verlieh ihm der Kaiser die Grafenwürde, der im vorigen Jahre die Verleihung des Kürkintitels gefolgt ist. Die jetzige Fürstin von Seefeld, die Enkelin des Kaisers, hat sich mit ihren Eltern vollständig ausgesöhnt und sie schon wiederholt in München besucht. Tagelang ist es dem jetzigen Fürsten von Seefeld immer noch verboten, nach Venedig zu kommen, da ihm sein Schwiegervater, der Prinz Leopold von Sachsen, der Generalleutnant im deutschen Heere ist, das vor 17 Jahren begangene militärische Vergehen der Väterin nicht noch nicht vergeben kann. Anders Baron von Seefeld feinerzeit mit der Prinzessin Elisabeth nach und ins Ausland ging, verließ er auch ohne Erlaubnis seinen Truppenteil. Aus der Ehe des Paares sind vier Kinder hervorgegangen, und Kaiser Franz Joseph wendet auch ihnen seine besondere Aufmerksamkeit zu. Ihre Mutter, die Prinzessin Elisabeth, gehört zu seinen Lieblings-Enkelinnen. Eine Schwester der Prinzessin Elisabeth, jetzigen Fürstin von Seefeld, Aquile, ist mit dem Erzherzog Joseph August von Österreich verheiratet, und ein Bruder der Prinzessin, Prinz Georg, ist Offizier im bayerischen Infanterie-Regiment. Die zweite Tochter des Kaisers Franz Joseph, die Erzherzogin Maria Valeria, die mit dem Erzherzog Franz Salvator verheiratet ist, hat fünf Kinder. Diese Prinzessin ist es übrigens, der man den hartnäckigen Widerstand gegen jede weitere Mängerbildung der Herzogin von Hohenberg zuschreibt. Kaiser Franz Joseph dagegen bewies auch in dieser Angelegenheit Nachsicht und Toleranz, die ihn auch in anderen Verhältnissen bei seiner Entscheidung leiteten. An ihm würden also voraussichtlich die Behauptungen, der Gattin des Thronfolgers Titel und Rang einer Erzherzogin zu verleihen, vermutlich nicht scheitern.

Das Vertikillische Verfahren gegen Deserterte. Die Aufmerksamkeit in dem amerikanischen Heere hat, wie der Korrespondenz "Heer und Politik" von militärischer Seite geschrieben wird, einen Umfang angenommen, wie ihn das Heer eines anderen Staates aufzuweisen hat. Im Etatsjahre 1909/10 ist die Anzahl der Deserterte auf 8450 angewachsen. Die amerikanische Heeresverwaltung hat schon mancherlei Mittel versucht, die Wiedereintritte zu unterbinden. Aber erst begann sie mit der Einführung der Vertikill-Ente. Es wurden auch noch andere Mittel angewendet, die aber alle keinen Erfolg aufzuweisen hatten, denn die Anzahl derjenigen, die das Banner mit den Stars und Streifen verließen, wurde immer größer. Endlich ist die amerikanische Heeresverwaltung darauf verfallen, das Vertikillische Verfahren einzuführen. Die Einführung dieses Erkennungsverfahrens hat folgende Gründe: Die Aufnahme der Desertion ist vor allem darauf zurückzuführen, daß das Heer der Vereinigten Staaten aus Soldaten besteht, die für das Gehaltsverhältnis ein schönes Stück Geld bekommen. Somit stellt sich die Werbung für den Soldaten als ein sehr einträgliches Geschäft dar, das mancher mit vertriebenen Truppenteilen nacheinander abschließt, ohne sich bei jedem einzelnen Truppenteil länger als bis zur ersten Muthgelegenheit aufzuhalten. Bei der hierin wachsenden und hin- und hergehenden Bevölkerung der Vereinigten Staaten gelangt es immer seltener, der Flüchtlinge habhaft zu werden. Strafen treten also nur in sehr seltenen Fällen ein und scheitern darum nicht. Die Heeresverwaltung möchte also dafür sorgen, daß die Deserterte sofort erkannt werden, wenn sie sich nach der Flucht bei einem anderen Truppenteile als Soldaten melden. Dazu soll ihnen also das Vertikillische Erkennungsverfahren dienen. Das Kriegsministerium unterwirft alle einziehenden Soldaten dem anthropometrischen Verfahren nach dem System des belgischen Pariser Kriminalisten Bertillon, wie es in Europa bei den Verbrechern zur Anwendung gebracht wird. Bisher wurden die Karten mit den unterschiedlichen Gesichtszügen und den Maßen verschiedener Körperteile für 17000 Mann und 15000 Reithelfer angelegt. Das Ergebnis war ganz hervorragend. Ein großer Teil der Ausreißer wurde gefaßt, und in 141 Fällen konnte im Laufe der ersten 14 Tage Desertion festgestellt werden. Man erkannte in den festgenommenen sogenannten "Vertikill-Deserterte". Die Zahl der Rekrutierungen hat in der Zeit vom 1. April 1910 bis 1. Januar 1911 um 35 Prozent gegen die Zahlenflüchtigen in dem gleichen Zeitraum des Vorjahres abgenommen. Da dieses System solche hervorragende Erfolge aufzuweisen hatte, so will man es nicht nur auf die Landtruppen, sondern auch auf die Marine ausdehnen.

Warum ist ein Soldat glücklich zu preisen? Die Zeit der Deutschen Kundheits besonders aktuelle Frage wird ein Mitarbeiter der "Frankf. Post" auf, und er beantwortet sie folgendermaßen: Weil er sich Millionen setzen im Auge erhebt; weil er sich sozusagen vor dem Tode herablassend bewegen darf; weil er, obwohl er ein hartes Gewerbe betreibt, dabei zu etwas kommen kann; weil sich jedermann freut, wenn er sich emporklettert; weil er völlige Strenge hat; weil er im Verkehr alle Ehrennennungen hat; weil ihm aus allerhand Situationen der Verkehr in den höchsten Regionen garantiert wird; weil die Gendarmen dafür sorgen, daß er bei gutem Willen spurlos verbleiben kann; weil er, wenn er ganz tief gesunken ist, immer noch von den Spitzen der Behörden mit Rücksicht begrüßt wird.

### Sport-Nachrichten.

Wien am Sonntag am 16. Juni. 1. Rennen. 1. Galla (mit 10. Galla-Krieger), 2. Zeno, 3. Bruder. Tot: 65 : 10, 10, 15, 18, 7, 10. — 2. Rennen. 1. Melinda (mit 10. Galla-Krieger), 2. Perena, 3. Galla II. Tot: 32 : 10, 10, 24 : 10. — 3. Rennen. 1. Galla III. (mit 10. Galla-Krieger), 2. Galla IV. Tot: 10 : 10, 10, 10, 10, 10, 10. — 4. Rennen. 1. Galla V. (mit 10. Galla-Krieger), 2. Galla VI. Tot: 11 : 10, 10, 10, 10, 10, 10. — 5. Rennen. 1. Galla VII. (mit 10. Galla-Krieger), 2. Galla VIII. Tot: 17 : 10, 10, 10, 10, 10, 10. — 6. Rennen. 1. Galla IX. (mit 10. Galla-Krieger), 2. Galla X. Tot: 24 : 10.

Wien am Sonntag am 16. Juni. 1. Rennen. 1. Galla (mit 10. Galla-Krieger), 2. Zeno, 3. Bruder. Tot: 65 : 10, 10, 15, 18, 7, 10. — 2. Rennen. 1. Melinda (mit 10. Galla-Krieger), 2. Perena, 3. Galla II. Tot: 32 : 10, 10, 24 : 10. — 3. Rennen. 1. Galla III. (mit 10. Galla-Krieger), 2. Galla IV. Tot: 10 : 10, 10, 10, 10, 10, 10. — 4. Rennen. 1. Galla V. (mit 10. Galla-Krieger), 2. Galla VI. Tot: 11 : 10, 10, 10, 10, 10, 10. — 5. Rennen. 1. Galla VII. (mit 10. Galla-Krieger), 2. Galla VIII. Tot: 17 : 10, 10, 10, 10, 10, 10. — 6. Rennen. 1. Galla IX. (mit 10. Galla-Krieger), 2. Galla X. Tot: 24 : 10.

Das Hauptkonkurrenz-Lotterien der Allgemeinen Radfahrer-Union hat morgen in Dresden einen Monat ab, mit dem die Mährische Lotterie des Koninkreichs Dresden verbunden ist. In der Besichtigung ist vorgesehene: Heute abend 8 Uhr Hauptziehung im "Reiter Hof"; morgen früh 10 Uhr 100-Kilometer-Straßenfahren um die Mährischen des Hauptkonkurrenz-Lotterien; 11 Uhr Ziehung des Hauptkonkurrenz-Lotterien im großen Saale der Mährischen Zochau und nachmittags 4 Uhr Galla-Gala-Lotterien im großen Volkshaus, Zochau.

Subkollpost. Morgen nachmittags 5 Uhr haben sich im Mährischen Stadtpark die Mitglieder der Dresdener Sportklub (S.S.) Vorlesung über nächste Seite.

## Dürrenberg an der Saale.

Königl. Solbad. Bahnstrecke Radioaktive Solquelle. Leipzig-Corbetha. 2 Kilometer lange Gradier-Anlagen. Einzelinhalatorium. Auskunft erteilt Kurverein.

## Brückenberg-Wang im Riesengebirge.

Höchstgelegener Luftkurort, 800-1252 Meter, an der Schneeföhne, rings Hochwald, herrl. Aussicht, Kirche, Badeanstalt, Post, Vergn., elektr. Licht am Orte. Jedereit Auto u. Omnibus an 3 km entfernten Bahnhof Rammshöfel. Keine Kurare. Prospekte durch die größeren Reisebüros, Breslauer Tafelfahrt-Gesellschaft, Hamburg-Amerika-Linie Berlin u. L. S. usw. und durch den Ortsverein.

Luftkurort und Sommerfrische Bärenburg, Erzgeb., 600-750 Mtr. u. d. E. Bahnhofsstation Rapsdorf. Hotel u. Pension Zäfermühle. Beste Pension inkl. Zimmer von 4,50 Mark an. Nette Beleuchtung. Volk im Hause. Telefonanruf Doffent. Lage: Bärenburg Erzgeb. Witten im Hochwald gelegen, meilenweite herrliche Waldwege. Besitzer: Oswald Schäfer.

## Kurhaus Friedewald

im Köhntalgrund bei Dresden. 8 malige Verbindung nach u. von Dresden. Kurort und Sommerfrische. 30 Zimmer mit Balkons, Pension. Restaurant. Prospekte kostenlos. H. Poppe, Bes.

Luftkurort Hotel Jägerhaus, Sommerfrische. Randsdorf b. Schmiedeburg (Erzgeb.). Hansb.-Rapsd. Bahn. Herrlich gelegen, angenehmer Aufenthalt. Schattiger Garten und Berand. In unmittelbarer Nähe des Waldes. 20 vorzögl. eingerichtete Zimmer mit Balkons mit und ohne Pension. Eigene Feuertrockner. Fernsprecher Amt Rapsdorf Nr. 25. Küche und Keller vorzüglich. Herm. Weisse, Besitzer. n

## Bad Münster am Stein

Thermal-Sol-Radiumbad (Therme 31°) Eisenbahn-Knotenpunkt — 1/2 Meile von Bingerbrück. Acht stark radioaktive, brom-, jod-, lithionhaltige, zipsfreie Solquellen. — Neuerbaute natürliche Radiumbäder u. Emanatorien. Gewinungsort von „Kreuznacher Mutterlauge“ Heilkräftig bei: Frauenkrankheiten, Gicht, Rheumatismus, Herzkrankheiten, Skroflose, Diabete. Schönster Punkt des Nahetales. Ozonreiche Salinea u. Bergluft — Wald — Jagd — Fischerel. Prospekte kostenlos durch die Kurverwaltung.

## Ilmenau

Der Kaiserhof. Vorn. Hotel I. Ranges. Gr. Auto-Garage. Hotel-Auto am Bahnhof. Harz-Luftkurort Herrliche Lage. Prospekt mit Wohnungsnachweis gratis von der Kurverwaltung.

## Ilseburg

Harz-Luftkurort Herrliche Lage. Prospekt mit Wohnungsnachweis gratis von der Kurverwaltung.

## 1811-1911

Hundertjähriges Jubiläum feiert in diesem Jahre

## Solbad

Herrliche Gebirgslage, unmittelbar an malerischem Laub- und Nadelwaldern. Stärkste kohlenwasserhaltige Solquelle Deutschlands. — Vorzüglich bewirkt gegen: Herzleiden, Frauenkrankheiten, Rheumatismus, Skroflose. — Hochwertige Einrichtungen für Bade- und Trinkkuren, Inhalation, Linderung, Massage- und Hochfrequenzapparat, elektr. Licht- und Vielleitungen, Neuanstriche, Krossarbeit, Badehaus, eigenes Kurhaus, Familienpension mit allem Komfort u. 8 Bädern im Hause. Ausflüge in die Gegend u. Ausflüge in den Ort. d. Kurverwaltung.

## Rothenfelde

an der Spitze des Riesengebirges. Badl.: Heidefeld-Gebäude. Sommer- und Winterkurort.

## Büsum (Walstein).

Besonderheiten: Unmittelbare Bahnverbindung (direkte Schnellzüge). Grüner, durchaus tauglicher Strand. — Wattenlaufen, Kurmusik. Spezial-Prospekte kostenfrei durch die Badekommission.



"Lugsteinhof" Gebirgs- u. Familien-Hotel. Station Geising: 880 m ü. M. Georgenfeld Altonberg, Erzgeb. 880 m ü. M. Ideale, neuzeitl., eingerichtete Sommerfrische. Weitest Fernsicht. Ausgedehnte Waldungen. Behagl. Gasträume. Prospekte bereitw. Tel. 59 A. Lauenstein. Rich. Dolze, Bes.

## Schweiz. Alpnach-Dorf

beim Vierwaldstättersee. „Trautheim.“ Vegetarische Pension. Puff- u. Sonnenbäder, Luthütten, Barne u. med. Bäder u. Pensionen inkl. Zimmer von 1.50 bis 4.50 an. Referenzen, Prospekt durch den Besitzer Otto Blaetterer.

## Montana-Vermala.

Im Laufe der Saison 1911 Eröffnung der Drahtseilbahn Sierre-Montana-Vermala. Von Sierre, Wallis, Station der Simplonbahn, auf guter Fahrstr. in 3 Stunden erreichbar. Großartiges Alpen-Panorama: Mont Blanc, Matterhorn, Weißhorn etc. Das schönste Golfspiel des Kontinents. Fremdenführer und Auskunft durch die Besitzer nächstliegender Hotels:

Hotel du Parc Palace Hotel Forest Hotel Montana (1500 m) (Montana 1510 m) (Vermala 1680 m) Bad Westende b. Ostende. Gr. Familien-Hotel Westend-Hotel, 1. Ranges, 350 Betten, Lift, Seebäder gratis. Prospekte, Tarif auf Verlangen.

## Sie kaufen jetzt

zu staunend billigen Preisen in höchster Vollendung ausgeführt. Moderne Reise-Anzüge . . . . . 14-45 Elegante Herren-Blacks . . . . . 10-39 Wasserdichte Pelermien . . . . . 6-22 Touristen-Anzüge . . . . . 8-36 Sport- und Joden-Jobben . . . . . 3-20 Moderne Jünglings-Anzüge . . . . . 9-28 Praktische Knaben-Anzüge . . . . . 2-14 Elegante Sommer-Westen . . . . . 2-9 Tiroler Kleidung für Knaben.

!! Schutz gegen Hitze!! Federleichte Lüster-Saccos. Gleichgroße Auswahl für starke Herren.

## Zur Glocke

Bekleidungs-Haus 25 Annenstrasse 25 gegenüber der Kirche. 3 Minuten vom Postplatz. Straßenbahn bis ans Haus: Linie 7, 15, 23.

## Holzbearbeitung

übernimmt Malt und schnell Holzbearbeitungs-Fabrik Pelzauer Straße 8 (Alter Schlachthof).

## A. Schönborn,

Kolonialwarenhaus, Versand- u. Großgeschäft, 16 Kleine Plauenische Gasse 16, Ecke Weinligstraße. Bananen feinst reifer Malta-Kartoffeln, 10 Pfund 125 A, 2 Pfund 23 A, 10 Pfund 115 A. Ital. Nieren-Kartoffeln, 2 Pfund 23 A, 10 Pfund 115 A. L. Herb. Brutto für Netto, Jentner 9.00 A. Neue Vollheringe, 10 Pfund 85 A, 10 Pfund 85 A, 10 Pfund 4.25 A. Lengfelder Zervelat- u. Salamiwurst, 1 Pfund 105 A. Branschweiger Rotwurst, geräuchert, 1 Pfund 65 A. Bester geräuch. Speck, 1 Pfund 75 A. Feinste Ionf. Frankfurter Brühwürstchen in Dosen 4 6 8 16 St. 80 105 130 240 A. Feinstes Speiseöl, 1 Pfund 75 A, bei 5 Pfund 70 A, bei 10 Pfund 68 A. Bestes Erdnussöl, 1 Pfund 65 A, bei 5 Pfund 60 A, bei 10 Pfund 59 A.

## Inserate für alle Zeitungen

nimmt unsere Annoncen-Expedition Seestraße 5, I., zu Originalpreisen und unter Anrechnung der vollen Rabatte entgegen. Keinerlei Nebenspesen für Porto usw. Kostenanschläge und fachmännische Beratung bereitwillig. Die Erträgnisse unserer Geschäftsstellen werden ausschließlich zur Unterstützung deutscher Militär-Invaliden bezw. deren Familien verwendet. Invalidendank für Sachsen, Dresden.



Offene Stellen.

Tüchtige Heizungs-Monteur finden sofort Beschäftigung bei W. Sasse, Altenberger Str. 35.

Jüngere Hausdiener in gutbezahlte Jahresstell. gesucht. Ernst Stange, Dresden-Saubertbahnhof.

Hausburschen u. Silberputzer sucht Hotel du Nord.

1. Hausdiener sucht Bahnhotel in Weiffen. Suche s. baldig. Eintritt einen Bierausgeber, welcher den Bier vertreten kann. Rechnungsstelle. Näh. u. A. B. Radeburg, Bahnhofstr. 25, 3.

Pianist für Sängertroppe sofort gesucht Dresden-N., Ludwigsstr. 2, 1. Wir suchen geg. Gehalt, Speise u. Provision sofort fleißige und zuverlässige

Mitarbeiter zur Vermittlung von Abschlüssen in Lebens-Versicherung ohne Unternehmung (einzelnes Risiko bis 10.000 Mk.), sowie für Kinder-, Alters- u. Kranken-Versicherung. Friedrich August, f. d. Veri. Bank, A. G. General-Vertreter: Dresden, Servit. 12, u.

Italienischer Maurer-Polier mit einer Kolonne von 10-12 Maurern u. ca. 8 Arbeitern wird für Bruchstein-Ausführung bis zum Herbst Nähe Dresdens sofort gesucht. Dr. u. R. H. 908 Exp. d. Bl.

Ein Herr findet durch Übernahme unserer Automaten-Affäre am dortigen Plage zum Aufstellen in dortige Lokalitäten dauernde Beschäftigung. 800-1500 Mk. in bar od. absolute Sicherheit erforderlich. Off. u. A. 8323 an Haasenstein & Vogler, Leipzig.

3. Juni Antritt v. 1. od. 15. Juli od. 1. August c. suchen wir einen jungen Mann, welcher mit dem Insertionswesen

kommen vertraut ist, selbständig, flott u. zuverlässig arbeiten kann, schöne, flotte Handschrift und stenographisch u. Schreibmaschinentechnisch bewandert ist. Dauerstellung. Ausführliche Bewerbungsberichte unter Angabe des Alters, der Gehaltsansprüche mit Zeugnisabschriften unter R. J. 909 in die Exp. d. Bl. erbeten.

Bautechniker, mit heimatl. Bauweise und Abrechnungen vertraut, sofort gesucht. Baumeister Schnelle, Zeitzheimerdorf.

Zur Uebernahme unserer für Dresden und Umgebung zu errichtenden Post-Versandstelle werden zwei Entlastung d. Zentrale von dem Fabrikverle rührige Leute gesucht. Der Betrieb eignet sich als Lohnende, unanfällig. Nebenbeschäftigung, ev. auch als Existenzberaubung. Reklamematerial (Brosch. etc.) wird geliefert. Es sind ca. 250-300 Mk. in bar sofort erwerblich. Größ. Anst. wird gewährt. Off. u. B. T. 950 an Saatenstein & Vogler, Hamburg.

Architekt, selbständige Kraft, zum baldigen Antritt in dauernde Stellg. gef. Off. u. Q. O. 801 Exp. d. Bl.

Frei- und Unterschweizer, Schweizer, Groß- und Mittelknecht, Milchschneide, Burschen, Dresden, Rostof, Insel Rügen sucht Friedrich Filve, Stellenmittler, Teud., Rampfstr. 13

Eisendreher, Maschinenschlosser und Feinmechaniker

gesucht. Alwin Hempel, elektrotechnische Fabrik, Dresden-N., Fösterstr. 13.

Bäckergesellen,

die in Dresden, der schönen Residenzstadt Sachsens arbeiten wollen, mögen sich sofort nach dort begeben und sich in

Dresden-A., Liliengasse 6 Hinterhaus part., im Annuungsarbeitsnachweis melden.

Die Dresdner Bäckerei ist berühmt und es werden gute Löhne gezahlt.

Für das Kontor eines Agenturgeschäfts der Nahrungsmittelbranche wird ein gebildeter, gewandter

Kaufmann zu möglichst baldigem Antritt gesucht. Gebl. Bewerbungen mit genauen Angaben über Alter, Konfession, Gehaltsansprüche usw. unter G. 698 an Haasenstein & Vogler, Dresden.

Dauernde Position findet arbeitsfreudig., energ. Herr - nicht am Schreibtisch - bei großer Aktien-Gesellschaft. 300 Mk. Anfangs-Gehalt, sowie Provision u. Speise extra. Für wirtlich tücht. Kraft sichere Gelegenheit zur Lebensstellung u. ganz hohem Einkommen. Offerten unter D. B. 742 an Rudolf Woffe, Dresden.

Stroh - Heu. Branchenfundiger, der im Ein- u. Verkauf gut bekannt ist, gefucht. Off. u. F. 5785 Exp. d. Bl.

Oberschweizer Suche per 1. Juli od. 1. August jüngeren, tüchtigen Schweizer, welcher mit seiner Frau die Wartung u. Pflege eines Viehbestandes von 30 Stück Milchvieh u. 10 Stück Jungvieh übernimmt. Guter Viehwärter und Melker Bedingung. Nur Bewerber mit besten Zeugnissen wollen sich melden bei Grundmann, Rittergut Wildberg, Post-Coffeubaude. Tüchtig, an Tätigkeit gewöhnter

Verwalter auf groß. Landgut baldigst gef. Off. u. C. 5781 Exp. d. Bl.

Oberschweizer Suche für 1. August abfolot zuverlässigen, kautionsfähigen

Wirtschafter für ein Gut von 70 Acker bei Reichen s. 1. Juli gefucht. Bewerber w. sich mit Zeug. u. Gehaltsanspr. melden bei Herrn Gutsbesitzer Andrä, Wadnitz bei Pommahnsh.

Wirtschafter für ein Gut von 70 Acker bei Reichen s. 1. Juli gefucht. Bewerber w. sich mit Zeug. u. Gehaltsanspr. melden bei Herrn Gutsbesitzer Andrä, Wadnitz bei Pommahnsh.

Knecht für alle vorkommenden Arbeiten. Leberecht Petzold & Co., Bretznitz, Fernspr.: Amt Großschönberg Nr. 39.

Lehrling, welcher möglichst schon in einem Kontor tätig war, per sofort od. später für Kontor gefucht. Off. mit Gehaltsanspr. u. R. C. 903 in die Exp. d. Bl.

Notte Restaurant-Kellner, 18-20 J., sucht per sof. für gute Jahresstell. Frau Müller, Stellenmittler f. Gastwirtsberl., Plauen i. V., Jögnitzstr. 33.

Wanted young Nursery Governness for three children, 6, 5 and 4 years, in good christian family with good salary. Apply to Mrs. Stiepel, Reichenberg, Bohemia.

Suche für meine drei Kinder (Mädchen im Alter von 1, 3 u. 5 Jahren) per 1. od. 15. Juli ein zuverlässiges Kinderfräulein. Rindergärtnerin 2. Klasse würde ich bevorzugen. Frau Baumstr. Uhlemann, Stolzen i. Sa.

Volontär-Gesuch. Für mein Expeditions-, Möbeltransport- und Luxusfuhrgeschäft mit Landwirtschaft suche ich zum sofortigen Antritt einen intelligenten, jungen Mann, nicht unter 18 J. alt. Demselben ist Gehalt geboten, sich gründl. auszubilden. Joh. Granzner, Posthalterei, Jüdowitz i. Sa.

Wirtschafterin-Gesuch. Bessere, ältere Wirtschafterin, die in allen Zweigen der Landwirtschaft, besonders in der Küche und im Einkochen mit dem Bed.-Apparat, sehr erfahren ist, wird per 1. Juli auf Rittergut gefucht. Diefelbe hat noch das Milchfählen zu übernehmen. W. Off. mit Zeugnisabschr. u. A. B. 100 postl. Cichau.

Scholarin findet f. sof. od. sp. auf großer Landgut bei Reichen Stell. ohne gegens. Vergüt. (Landwirtsch. Tochter bevorzugt). Off. u. N. 5763 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Wirtschafterin-Gesuch. Eine ält., zuverläss. selbst. Wirtschafterin wird auf ein Landgut mit Milchvieh zum 1. August gefucht. Adr. u. R. K. 254 Nie-a, Postamt 1, erbeten.

Damen-Hüte. Gutfabrik in Frankfurt a. M. sucht für Materialausgabe etc. brauchefundigen jungen Mann. Off. u. F. C. G. 117 erb. an Rudolf Woffe, Frankfurt a. M.

Verkäuferin für Zinsen, Befehle und Kurzwaren gesucht. Bewerbungen mit Bild, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen an A. Huth & Co., Halle a. S.

Wanted Verkäuferin für Zinsen, Befehle und Kurzwaren gesucht. Bewerbungen mit Bild, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen an A. Huth & Co., Halle a. S.

Verkäuferin für Zinsen, Befehle und Kurzwaren gesucht. Bewerbungen mit Bild, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen an A. Huth & Co., Halle a. S.

Wanted Verkäuferin für Zinsen, Befehle und Kurzwaren gesucht. Bewerbungen mit Bild, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen an A. Huth & Co., Halle a. S.

Wanted Verkäuferin für Zinsen, Befehle und Kurzwaren gesucht. Bewerbungen mit Bild, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen an A. Huth & Co., Halle a. S.

Wanted Verkäuferin für Zinsen, Befehle und Kurzwaren gesucht. Bewerbungen mit Bild, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen an A. Huth & Co., Halle a. S.

Wanted Verkäuferin für Zinsen, Befehle und Kurzwaren gesucht. Bewerbungen mit Bild, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen an A. Huth & Co., Halle a. S.

Wanted Verkäuferin für Zinsen, Befehle und Kurzwaren gesucht. Bewerbungen mit Bild, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen an A. Huth & Co., Halle a. S.

Wanted Verkäuferin für Zinsen, Befehle und Kurzwaren gesucht. Bewerbungen mit Bild, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen an A. Huth & Co., Halle a. S.

Wanted Verkäuferin für Zinsen, Befehle und Kurzwaren gesucht. Bewerbungen mit Bild, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen an A. Huth & Co., Halle a. S.

Wanted Verkäuferin für Zinsen, Befehle und Kurzwaren gesucht. Bewerbungen mit Bild, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen an A. Huth & Co., Halle a. S.

Wanted Verkäuferin für Zinsen, Befehle und Kurzwaren gesucht. Bewerbungen mit Bild, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen an A. Huth & Co., Halle a. S.

Wanted Verkäuferin für Zinsen, Befehle und Kurzwaren gesucht. Bewerbungen mit Bild, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen an A. Huth & Co., Halle a. S.

Wanted Verkäuferin für Zinsen, Befehle und Kurzwaren gesucht. Bewerbungen mit Bild, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen an A. Huth & Co., Halle a. S.

Wanted Verkäuferin für Zinsen, Befehle und Kurzwaren gesucht. Bewerbungen mit Bild, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen an A. Huth & Co., Halle a. S.

Wanted Verkäuferin für Zinsen, Befehle und Kurzwaren gesucht. Bewerbungen mit Bild, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen an A. Huth & Co., Halle a. S.

Wanted Verkäuferin für Zinsen, Befehle und Kurzwaren gesucht. Bewerbungen mit Bild, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen an A. Huth & Co., Halle a. S.

Wanted Verkäuferin für Zinsen, Befehle und Kurzwaren gesucht. Bewerbungen mit Bild, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen an A. Huth & Co., Halle a. S.

Wanted Verkäuferin für Zinsen, Befehle und Kurzwaren gesucht. Bewerbungen mit Bild, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen an A. Huth & Co., Halle a. S.

Wanted Verkäuferin für Zinsen, Befehle und Kurzwaren gesucht. Bewerbungen mit Bild, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen an A. Huth & Co., Halle a. S.

Wanted Verkäuferin für Zinsen, Befehle und Kurzwaren gesucht. Bewerbungen mit Bild, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen an A. Huth & Co., Halle a. S.

Wanted Verkäuferin für Zinsen, Befehle und Kurzwaren gesucht. Bewerbungen mit Bild, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen an A. Huth & Co., Halle a. S.

Wanted Verkäuferin für Zinsen, Befehle und Kurzwaren gesucht. Bewerbungen mit Bild, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen an A. Huth & Co., Halle a. S.

Wanted Verkäuferin für Zinsen, Befehle und Kurzwaren gesucht. Bewerbungen mit Bild, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen an A. Huth & Co., Halle a. S.

Wanted Verkäuferin für Zinsen, Befehle und Kurzwaren gesucht. Bewerbungen mit Bild, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen an A. Huth & Co., Halle a. S.

Für Fabrikanten in Etzichen

Fräulein, welches flott stenographiert und die Schreibmaschine gut bedienen kann, gefucht. Offerten mit Gehaltsanspr. unter W. 691 an Haasenstein & Vogler, Dresden.

Wirtschafterin-Gesuch. Suche f. sofort od. 1. Juli jüng. Wirtschafterin, w. gut melken l., auf groß. Landgut bei Reichen. Im Stall verch. Schweizer, jedoch muß die Wirtsch. mit melken. W. Off. u. T. 5764 Exp. d. Bl.

Sauber. Mädchen für Küche und Hausarbeit zum 15. Juli gefucht. Zu melden mit Buch am Born. oder nachm. v. 5 Uhr ab. Paekbusch, Heinrichstr. 21, Weiher Hirsch.

Zuverl. faub. gef. Mädchen od. einf. Stütze, nicht zu jung u. von gut. ehrl. Ehar., d. d. Hausarb., Kochen, Wäsche üben., zu 2 Pers. verch. Off. mit Zeug., Bild, Lohnanspr. erb. f. f. Feiten, Berlin-Prebenau, Rainauerstr. 4.

Wirtschafterin. (Witwe), 48 J., 1 Kind, f. sof. einf. Wirtschafterin z. Landwirtschaft. Gehalt nicht ausgesch. Angebote nach Riechberg Nr. 83 b. Dainichen.

Stellen-Gesuche. Nebenbeschäftigung irgendwelcher Art sucht langj. Galtwirt, Kaufmann in gelesten Jahren, kautionsfähig, Nähe von Dresden od. Borna. Uebernahme auch Filiale, Niederlage, Saisongeschäft etc. Bewegung im Freien u. ungebundene Geschäftszeit erwünscht. Gefl. Off. erbeten unt. K. U. 10 Tiller & Sohn, Borna.

Costume-Directrice. Per sofort oder später eine erste selbständige Kraft zur Anfertigung von Costumes gesucht. Bedingungen: Tadelloser Schnitt, vornehmer Geschmack, repräsent. Auftreten erster Rundschaft gegenüber, energische Leitung d. Ateliers. Gewährt wird: Hohes Gehalt, angenehme selbständ. Stellung. Bei entsprech. Leistungen Lebensstellung. Damen mit Referenzen erstklass. Geschäfte werden um Weidung mit Bild und genauer Auskunft über bisherige Tätigkeit gebeten u. S. 113 in die Expedition dieses Blattes.

Köchin, perfekt, per 1. Juli auf ein Landgut gefucht. Lohn 45 Mark pro Monat. Off. u. H. T. 1517 in die Exp. d. Bl. erbeten.

Mademoiselle Je désire une jeune fille française à ma maison avec parler français; écrire avec photographie et prétentions. Offres s. A. 4140 au bureau de ce journal.

Suche jung. Wirtschafterin oder Scholarin zur weiteren Ausbildung auf Rittergut bei Reichen Stell. ohne gegens. Vergüt. (Landwirtsch. Tochter bevorzugt). Off. u. N. 5763 in die Exp. d. Bl. erbeten.

Suche zum 1. Juli für meine Konditorei nicht zu junge, mit der Branche vertraute Verkäuferin. A. Lehmann, Köhlschendroba.

Wanted Position by german lady astraveling companion. A. F. 100 Haasenstein & Vogler, Dresden.

Zaillenarbeiterin sof. gef. Ralawitzer Str. 61, 1. Geolach.

Junges Mädchen, 16-18 J., als Verkäuferin in Konditorei-Bestellgeschäft zum 15. Juli gefucht. Lernende nicht ausgesch. Ackermanns Konditorei u. Café, Jittau, Bauhner Straße.

Kellnerinnen, auch An- such. sofort Stellenvermittler Max Freudenberg, Bureau Johann Müllers, Zum Adler, Frauenstraße 3, 2.

Für mein Spirituosen-Detail- u. Ausschankgeschäft suche ich per 1. Juli ein junges Mädchen, nicht unter 18 Jahren, als Verkäuferin. Solche aus der Branche werden bevorzugt, jedoch nicht Bedingung. Anfangsgehalt bei freier Station Monat 30 Mk. Vorzug: 9-12 u. 3-5 Uhr Reithausstraße 1, 2.

Wanted Verkäuferin. Solche aus der Branche werden bevorzugt, jedoch nicht Bedingung. Anfangsgehalt bei freier Station Monat 30 Mk. Vorzug: 9-12 u. 3-5 Uhr Reithausstraße 1, 2.

Wanted Verkäuferin. Solche aus der Branche werden bevorzugt, jedoch nicht Bedingung. Anfangsgehalt bei freier Station Monat 30 Mk. Vorzug: 9-12 u. 3-5 Uhr Reithausstraße 1, 2.

Wanted Verkäuferin. Solche aus der Branche werden bevorzugt, jedoch nicht Bedingung. Anfangsgehalt bei freier Station Monat 30 Mk. Vorzug: 9-12 u. 3-5 Uhr Reithausstraße 1, 2.

Wanted Verkäuferin. Solche aus der Branche werden bevorzugt, jedoch nicht Bedingung. Anfangsgehalt bei freier Station Monat 30 Mk. Vorzug: 9-12 u. 3-5 Uhr Reithausstraße 1, 2.

Wanted Verkäuferin. Solche aus der Branche werden bevorzugt, jedoch nicht Bedingung. Anfangsgehalt bei freier Station Monat 30 Mk. Vorzug: 9-12 u. 3-5 Uhr Reithausstraße 1, 2.

Wanted Verkäuferin. Solche aus der Branche werden bevorzugt, jedoch nicht Bedingung. Anfangsgehalt bei freier Station Monat 30 Mk. Vorzug: 9-12 u. 3-5 Uhr Reithausstraße 1, 2.

Wanted Verkäuferin. Solche aus der Branche werden bevorzugt, jedoch nicht Bedingung. Anfangsgehalt bei freier Station Monat 30 Mk. Vorzug: 9-12 u. 3-5 Uhr Reithausstraße 1, 2.

Wanted Verkäuferin. Solche aus der Branche werden bevorzugt, jedoch nicht Bedingung. Anfangsgehalt bei freier Station Monat 30 Mk. Vorzug: 9-12 u. 3-5 Uhr Reithausstraße 1, 2.

Stenogr., Maschinenschreib., Buchh., Korresp. usw. w. sofort, nachgew. d. Radowsk Unterw. Anst., Altmart 15, Tel. 8082.

Anf. solide Kellnerin sucht in Dresden oder auswärts Stellung. Off. unt. Q. W. 899 in die Exp. d. Bl.

Für Landwirtstochter, 18 Jahre alt, wird Stellung als Wirtschafterin unter Leitung der Hausfrau auf einem Rittergut, möglichst in der Provinz, gefucht. Familienanschluß erwünscht. Off. bitte unt. J. 5789 in der Exped. d. Bl. niederzuliegen.

Wirtschaftsgehilfin. Ja, unabh., in der Landwirtschaft erfahrt. Frau sucht Stellung auf mittl. Gute als Wirtschaftsgehilfin. Sucht ist Schleierin. Gefl. Offerten u. C. S. 1390 a. d. Ann.-Exp. C. Schoenwald, Görlitz.

Ja, unabh., geb. Frau, in all. Zweig. d. Landwirtschaft erfahrt, sucht Stellg. in frauenlosem Haushalt als Wirtschafterin. Gefl. Off. u. C. S. 1391 a. d. Ann.-Exp. C. Schoenwald, Görlitz.

Suche Stellung bei best. einz. Herrn, am liebsten Witwe, mit 4 Kindern. W. Off. bitte unt. Q. V. 898 in die Exp. d. Bl. niederzuliegen.

Geldverkehr. Mulespinnerei. Eine mit den modernsten Maschinen ausgerüstete Spinnerei sucht kapitalkräftigen (tätigen oder stillen) Teilhaber. Offerten unter L. C. 1300 an Rudolf Mosse, Dresden. Agenten verbeten.

Günstige Geld-Anlage! Zwecks Ausnutzung wertvoller Erfindungen von hoher volkswirtschaftlicher Bedeutung werden noch Anteile à Mark 500,- bei fester Verzinsung und Gewinnbeteiligung ausgegeben. Anfragen befördert unter A. 4141 die Exp. d. Bl.

Viele Kapitalisten suchen durch uns Beteiligung mit nachstehenden Beträgen: 2x5000, 15000, 10-20000, 3x20000, 20-25000, 35-40000, 2x50000, 30000 A. Dresden, } Tel. 19250. } Maucksch, Marshallstr. 5. } Gegr. 1892!

Auf Zweifamilien-Villa, Nähe von Dresden, mit 15720 M. Brandfläche und 870 M. Miet-ertrag, werden zur Abfertigung zweier kleinerer 13000 M. als alleinige Hypothek v. Selbst-darleihen per 1. Oktober a. c. gesucht. Gefl. Offerten unt. R. L. 911 Exp. d. Bl. erbet.

Jüngerer Kaufmann, welcher 15-25000 M. geg. gute hypothek. Sicherh. z. Verfügung stellt oder sich mit beteiligt, für Kontor eines Dampfzuges. Nähe Jittaus in gute Postg. gefucht. Ausführl. Angeb. u. V. 5601 in die Exped. d. Bl. erbeten.

7000 Mark f. d. 2. Hb. zum 1.7. oder später von jungen, streb. Bel. auf sein schönes Grundstück (Gärtnerrei) umweit Dr. gefucht. Brandfläche 17000 M., Größe ca. 10000 Qm., pünktliche Zinszahlung. Kapital möglichst auf lange Zeit fest. Offert. erbeten unt. D. E. 1498 an Rudolf Mosse, Dresden.

6000 M. 2. Hypoth. zu 5% sof. gef. 1. Hyp. 16000 M. Kasse. Bedl. 23000 M. Miete 1500 M., H. Ruroverl. tr. ich. Näh. Briemer & Co. Landhaus- durch Straße 18. Hinter 20000 M. werden per 1. Juli oder früher 12000 Mark innerh. Brandfläche gefucht. Gefl. Off. erb. unt. Postlagerkarte 8 Dresden 9.

Welcher edle Geber leiht jungem Anfänger zur Ueber-nahme von Warenbestand 3-400 Mark? Waterzahlung innerh. 12 Monaten. Gefl. Off. u. R. K. 910 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Vorschüsse auf Erdbeeren, Obst und andere Marktwaren gesucht. Bedl. f. f. f. G. Troncke, Poststr. 4, Schulgasse 1.

Bäckerlei und Kolonialw.-Geschäft, mit Garten, ev. mit oder ohne Feld, zu verkaufen. Uebernahme kann am 1.9. oder 1.10. erfolg. Gefl. Offerten unter W. Y. 12 Saatenstein & Vogler, Bautzen.

gegen Kasse zu kaufen gefucht. Offerten mit Preisangabe unter H. 5788 an die Exped. d. Bl.

Ein im Erzgebirge seit 23 Jahren in einer hand flott betriebene Restauration u. Material-waren-Geschäft, direkt am Kreuzungspunkt zweier verkehrsreicher Straßen, eignet sich auch zu jedem anderen Geschäft, ganz massiv und in größter Kirch-dorfe, zu verkaufen. Die Ueber-nahme kann wegen plötzlicher Er-krankung der Frau gegen 6000 M. Anzahlung sofort erfolgen. Es können auch 12 bis 14 Scheffel Pachtfeld und Viehe mit mäßig. Pacht übernommen werden. Alles Nähere zu erfahren in Klingenberg (Bez. Dresden) Nr. 7.

Megen anderen Unternehmens bin ich willens, mein gutgeh. Kolonialw.-Geschäft m. Landbrotbäckerei zu verkaufen. Mitte des Dorfes, 10 Min. vom Bahnhof, auch ist Weißbäckerei nicht ausgeschlossen. Off. u. E. 5784 Exped. d. Bl.

Bäckerlei und Kolonialw.-Geschäft, mit Garten, ev. mit oder ohne Feld, zu verkaufen. Uebernahme kann am 1.9. oder 1.10. erfolg. Gefl. Offerten unter W. Y. 12 Saatenstein & Vogler, Bautzen.

Bäckerlei und Kolonialw.-Geschäft, mit Garten, ev. mit oder ohne Feld, zu verkaufen. Uebernahme kann am 1.9. oder 1.10. erfolg. Gefl. Offerten unter W. Y. 12 Saatenstein & Vogler, Bautzen.

Bäckerlei und Kolonialw.-Geschäft, mit Garten, ev. mit oder ohne Feld, zu verkaufen. Uebernahme kann am 1.9. oder 1.10. erfolg. Gefl. Offerten unter W. Y. 12 Saatenstein & Vogler, Bautzen.

Bäckerlei und Kolonialw.-Geschäft, mit Garten, ev. mit oder ohne Feld, zu verkaufen. Uebernahme kann am 1.9. oder 1.10. erfolg. Gefl. Offerten unter W. Y. 12 Saatenstein & Vogler, Bautzen.

Bäckerlei und Kolonialw.-Geschäft, mit Garten, ev. mit oder ohne Feld, zu verkaufen. Uebernahme kann am 1.9. oder 1.10. erfolg. Gefl. Offerten unter W. Y. 12 Saatenstein & Vogler, Bautzen.

Ein Komplott.

Original-Roman von Oscar Schering.

(16. Fortsetzung.)

Meta war bereit, ihre Mutter prozekutierte. Erh als die Beamten hervortreten, sah dann Meta selbst in den Verdacht der Mitschuld geraten können. Wollte sie ein. Wir treffen uns also pünktlich um drei Uhr auf dem Bahnhof? Meta versprach, pünktlich zur Stelle zu sein. Und jetzt zu Anton und Frieda, sagte draußen ein Beamter zum andern. Sie hatten es also wirklich für nötig — Unbedingt! Was wollen wir dort unten in dem fremden Lande anfangen. wenn die Kleine schwört, sie habe den George in ihrem Leben nie gesehen. Sie würden ihn laufen lassen müssen; mindestens aber viel Schwierigkeiten haben. Nehmen wir aber Anton und Frieda auch mit, — die Leute, die George hatten — so haben wir nichts zu befürchten, sondern können sie eventuell gleich an Ort und Stelle verhaften. Meta einerseits und die beiden andern andererseits dürften sich zu benehmen und so gegeneinander aussagen, daß sie uns von selbst alle Schwierigkeiten aus dem Wege räumen werden. Sehen Sie das nicht ein? Der Kollege sah es ein. Aber, protestierte der Portier und die Jose des Hauses Mühlberg eine halbe Stunde später; aber — wie sollen wir denn hier fortfahren? Wir können doch nicht so ohne weiteres nach dem Balkan reisen! Sie haben einmal plötzlich fortgerufen, Sie werden es wieder müssen! Entweder morgen drei Uhr auf dem Bahnhofe, oder — Arrest! Und die Beamten empfahlen sich. Frieda und Anton aber begaben sich einzeln zur Frau Mühlberg, um zu melden, daß der Vater wieder krank sei und sie sofort abreiten müßten. Und erhielten jeder eine Woche Urlaub. Man wäre es ein Irrtum anzunehmen, daß die Polizei Frau Mühlberg nicht ganz genau davon unterrichtet hätte, welche Rolle ihre beiden Dienstmädchen in der Brillant-Diebstahl-Affäre höchstwahrscheinlich spielten. Die Dame hatte sowohl Anton wie Frieda nur auf Wunsch der Polizei auf ihren Posten beschaffen. Und als die Polizei ihr vor einer Stunde mitgeteilt hatte, daß die beiden wahrscheinlich um Urlaub nachsuchen würden, da hatte sie mit Freuden zugestimmt. Dann nehme ich sie aber keineswegs noch in meinem Hause auf! hatte sie noch bestimmt hinzugefügt. Und die Beamten hatten versichert: „It auch gar nicht mehr nötig, gnädige Frau. Denn wir arretieren beide entweder sofort, oder wir haben nichts mehr mit ihnen zu tun!“ Von diesen Unterredungen ahnten Frieda und Anton natürlich nichts. Diese sahen unten in der Portierloge. Jetzt haben wir unsere Revanche, sagte Frieda. Ich habe Dir's ja gesagt, sah nur mich machen, Anton! Jetzt soll erst dieser falsche Hund, der George buhen und dann, wenn wir zurückkommen — Sie schwieg. Nun? drängte Anton. Was weiß ich? Alle Beteiligten trafen am nächsten Tage pünktlich auf dem Bahnhofe ein und erhielten von den Beamten ihre reservierten Plätze angewiesen. Aber es war erst Stunden später, als der Zug schon schon passiert hatte, daß Anton und Frieda erfuhr, warum Meta mitfuhr und wer sie sei. Und als sie es gehört hatten da bemächtigte sich eine ungeheuerliche Freude des Weibes. Erst den Triumph erleben, wie die Geliebte sich von dem Verbrecher George voll Abhaken abwenden wird. Sie, Frieda hätte seit zu ihm gehalten, selbst wenn er ein Mörder gewesen wäre. Aber die andere. — Was weiß ich ein blondes, frohschichtiges Ding, was

Verlässliche Haarpflege im Sommer. Wenn sich im Herbst bei so vielen Damen ein ungeheurer und unerklärlicher Haarausfall einstellt, dann kann man dieses Uebel fast immer sich selbst zuschreiben. Um das Haar zu erhalten und zu einem gewissen Wachstum zu bringen, gehört eine verlässliche Haarpflege, die gerade in der warmen Jahreszeit nicht vernachlässigt werden darf. Das erste Erfordernis zu einer guten Pflege des Haares ist die Reinlichkeit. Gewöhnlich lautet die Regel, daß es genügt, wenn man das Haar vierwöchentlich einmal mit Wasser und der dazu gehörigen Seife reinigt. Die praktischen Erfahrungen aber haben gelehrt, daß eine Reinigung des Haares und des Haarbodens alle vier Wochen viel zu wenig ist und daß man, will man einen reinen und vollen Haarwuchs haben, das Haar wöchentlich einmal mit Wasser und Seife behandeln muß. Das Wasser sei lauwarm, die Seife frei von allen ätzenden Bestandteilen. Nach dem Waschen wird das Haar gut abgetrieben und an einem sonnenlosen Orte getrocknet. Vielfach ist auch die Meinung verbreitet, man müsse das Haar der Sonne aussetzen, wenn man es sprichseln und gedeihen lassen will. Doch diese Meinung kann nicht genug verdammt werden. Nichts schadet dem Haarwuchs in solchem Maße, wie die sengenden Strahlen der Sonne, die das Haar bleichen und der Kraft berauben. Die Luft muß zu dem Haare ungehindert Zutritt haben, und die großen Hitze, ebenso wie die feuchte Luft, die durch die Verhinderung der Luft abziehen, sind die größten Schädiger des Haarbodens. Keine Dame, die Wert auf gutes und volles Haar legt, sollte es daher vermeiden, ihren Kopf einige Stunden am Tage der Luft auszusetzen, sei es auf dem Balkon, sei es im Garten oder Walde, wo sie sich des Hutes ungeschädigt entledigen kann. Von der Anwendung der Haarpflege, die meistens den Zweck haben, das Haar zu parfümieren, ist bei Hitze noch Abzurückhaltung abzurufen, sofern diese Haarpflege nicht einen Fettgehalt haben. Der Alkohol dörft das Haar aus und nimmt ihm den Rest des natürlichen Feistes, der ihm im Sommer bleibt. Dingen empfiehlt es sich, den Haarboden von Zeit zu Zeit mit reiner gelber Seife einzureiben und das Fett auf dem Haarboden gleichmäßig zu verteilen. Man hat mit dieser Seife eine einwirkende schon sehr gute Erfolge erzielt, es haben sich wieder neue Haare an Stellen gezeigt, wo man auf den Haarboden schon verzichtet hatte. Will man das Haar parfümieren, so kann

man ein ebenso einfaches, wie billiges Mittel anwenden. Man beraubt eine Rose ihrer Blätter, legt diese auf das Haar und windet ein Tuch leicht darüber, das das Zerunterfallen der Blätter verhindert. Das Haar nimmt den Duft der frischen Rosen an und behält ihn vor allen Dingen eine ganze Zeit. Um seinen schönsten Schmuck, den man als Frau besitzt, entsprechend zu pflegen, muß man es vermeiden, das Haar durch eine Ueberlastung von Kämmen und Nadeln zu sehr in Anspruch zu nehmen. Desgleichen sollte man die Anwendung von den sogenannten „Staubkämmen“ vermeiden, lenen feingliedrigen Kämmen, die den Staub von dem Haarboden wohl entfernen, gleichzeitig aber den Nachwuchs zerstören, indem sie die kleinen Härchen mitsamt den Wurzeln aus dem Boden heben und einen kräftigen Nachwuchs unmöglich machen. Weibliche Polizisten auf Bahnhöfen. Nachdem in Norwegen die Zulassung der Frauen zu sämtlichen Staatsämtern, mit Ausnahme des Ministerpräsidenten, der Regierungsräte, der geistlichen Ämter, der militärischen und zivilrechtlichen Beamten, der Frauen in ein neues Amt einzuführen. Dieser neue Beruf, der sich den Frauen plötzlich erschließt, ist der Beruf des weiblichen Polizisten. Fürs erste sind weibliche Polizisten in Norwegen angeordnet worden. Ihre Hauptaufgabe soll darin bestehen, Frauen und Mädchen, die fremd in das Land kommen, an den Bahnhöfen in Empfang zu nehmen und gegen schlechte Elemente zu schützen. Auch auf die Kinder, die tagsüber viel auf der Straße sind, und auf die jungen schulpflege Mädchen soll sich die Fürsorge der weiblichen Polizisten in der Hauptsache erstrecken. Die weiblichen Polizisten sind auch angewiesen, dem weiblichen Publikum mit Rat und Tat beizustehen und ihm bei jeder Gelegenheit Schutz angedeihen zu lassen. Auch Auskünfte über Unterkommen und Hotels geben die weiblichen Polizisten den jungen Mädchen, namentlich denjenigen, die aus der Kleinstadt in die Großstadt kommen, nur dort Brot zu suchen, oder aber den Fremden, die in das Land einwandern. Die weiblichen Polizisten besuchen auch die Höfe, namentlich der armeren Bevölkerung, und nehmen sich der Kinder, die fast auf sich selbst angewiesen sind und den ganzen Tag im Hofe spielen, an.

Geschäfts-An- und Verkäufe. Selten günstige Gelegenheit. bietet sich einem tüchtigen strebsamen Kaufmann der Papier- und Galanteriewarenbranche für eine sichere selbständige Existenz durch Erwerbung mehrerer nachweislich gutgehenden und nur besonderer Umstände halber veräußerten

Papier- u. Galanteriewarenhandlung. Diefelbe ist in aufblühendem Vororte Dresdens gelegen und einziges Spezialgeschäft am Platze. Zur Uebernahme wären bei genügender Sicherheit zunächst nur 3500-6000 M. erforderlich. Kaufpreis wird nach einer für die Einrichtung zu vereinbarenden Summe auf Grund der Warenaufnahme festgesetzt. Uebergabe kann sofort, aber, sofern Käufer wünscht, vorher noch eine Zeitlang ins Geschäft einzutreten, unter entsprechenden Bedingungen auch später erfolgen. Nur ernste Reflexe, wollen Off. u. T. 5813 an die Exp. d. Bl. senden.

Beerenweinschänke mit Weinhandlung. Wegen Zurückziehung vom Geschäft verkaufe ich mein seit bereits 20 Jahren in meinem Besitz befindliches Grundstück mit prachtv. Garten, in welchem seit 33 Jahren der Ausschank von Beerenweinen, Kaffee u. betrieben wird, unter sehr günstigen Bedingungen. Umfassend durch Wäcker nachweisbar. Gutes, reelles, solides Geschäft. Nur Selbstkäufer wollen wertere Offerten unter H. R. 141 an „Anwaltskanzlei“ Dresden einbringen. Agenten verbeten.

Gutskauf. Mit 75 000 Mk. pari Anzahlung sucht jung. Landwirt ein hübsches Landgut in Größe v. 80-200 Acker sofort zu kaufen. Gest. Off. unt. F. B. 040 in die Exped. d. Bl.

Hausgrundstück, in welchem sich Fleischerei mit elektr. Motorbetrieb befindet, ist Umstände halber billig zu verkaufen. Offert. unt. A. K. postlagernd Meissen I erbeten.

Sägewerk, mittl. Größe, in bester Lage an Bahn und gr. Forsten, m. 50 PS Wasserkraft, preiswert veräußert. Offerten unter Postlagerkarte No. 181 Dresden-A., I.

Kaufe Gasthof nächster Nähe Dresdens, gut gehend, bei 10 000 M. Anzahlung, nur mit genauen Angaben. Preis, Gebäude, Umsatz wird berücksichtigt. Offert. unt. Q. Z. 900 an die Exped. d. Bl. erbeten

In schönster Lage der „Sächsischen Schweiz“ ist wegzugshalber eine hochherrschaffliche, schlossartige Villa mit über 6000 qm großem Park und Garten sehr preiswert zu verkaufen. Verhandlungen finden direkt mit dem Besitzer statt. Offerten erbeten unter G. S. 1717 an Haafenstein & Vogler, Dresden.

Gasthof- und Feldgrundstückverkauf. Der Liegefläche Gasthof mit Fleischerei, an der Straße v. Spitzkunnersdorf nach Reutersdorf gelegen, gute massive Gebäude mit Tanzsaal, Kellern, Stallung, elektr. Lichtanlage und einer mit gutem und ausreichendem Wasser versehenen Pumpe, soll m. sämtlichen Gasthofs-, Fleischerei- und Wirtschaftsinventar, sowie mit dem zum Gasthof gehörigen zwei Scheffeln Gartenland Montag den 19. Juni a. c. an Ort und Stelle verkauft werden. Angebots für denselben nimmt von nachmittags 4-6 Uhr der Ortsrichter Köppler entgegen.

Desgleichen soll das den Liegeflächen Erben gehörige Feldgrundstück, 2 1/2 Scheffel groß, auf Seiffenriedersdorfer Flur gelegen, an demselben Tage, und zwar von nachmittags 6-8 Uhr, verkauft werden. Die näheren Bedingungen werden im Termin bekannt gegeben. Spitzkunnersdorf, den 12. Juni 1911.

Die Tietze'schen Erben. Gutverkauf. Erteilungshalber soll das Gut des verstorb. Gutsbes. Herm. Caspar, Goldbach Nr. 11, 30 Minuten vom Bahnhof Bischofswerda, 20 Minuten von Haltestelle Weidersdorf, an der Dresden-Oberligner Bahn gel., sof. od. bis spät. d. 25. Juni a. c., auszug- und herbergsfrei, mit schöner ansehender Ernte, sämtl. kompl. landwirtschaftl. Maschinen, lebendem und totem Inventar, verkauft werden. Dasselbe besteht aus ca. 75 Scheffeln Feld, Wiese und nem schönen Teich. Die Wiesen sind mit Wasserungsanlagen versehen und liegt das Ende der Flur ca. 200 m von einem großen Granitsteinbruch entfernt. Die vier großen massiven Gebäude, wobei ein sehr schönes Herrenhaus, befinden sich in vorz. h. baulichen Zustand. Näh. Auskunft erteilt Rich. Frenzel, Bischofswerda, Wallgasse Nr. 12, Gutsbes. Emil Caspar, Frankenthal und im Gute selbst.

14 Baustellen umfassend 9400 qm Land, zu dem Bachmannschen Legat gehörig, zu verkaufen. Die Baustellen liegen sämtlich an fertiger Straße und zwar an der hiesigen Humboldt-, Döring- und Großenhainer Straße. Nähere Auskunft erteilt der Unterzeichnete. Kaufangebote mit Preisangaben sind bis 15. Juli 1911 bei dem Unterzeichneten einzureichen. Weinböbla, am 13. Juni 1911.

Der Gemeinderat. Glückner, Gemeindevorstand.

Wirtschaftsverkauf. Eine neu massiv gebaute Wirtschaft, 15 Scheff. Feld u. Garten, ist sof. zu verkaufen. Näh. Karte, badt Nr. 18, Post Meissen.

6 Prozent. Geschäfts-Grundstück, i. Zentr. u. best. Lage d. d. bill. aber fest. Preis v. 115 000 M. zu verkaufen. Näh. nach Heberlein. Off. nur v. Selbst. u. No. 8 postlagernd Bautzen.

Restaurations-Grundstück in Dresden-A., altrenommiertes Geschäft, an tüchtige, strebsame Wirtsleute zu verkaufen. Anfruchtige Interessenten erschr. Näh. auf Off. u. Q. S. 895 an die Exp. d. Bl.

Gutsverkauf. Verkauf altersehb. mein selbst. schönes, ganz neu modern erbautes Gut, nahe Dresden, 91 Acker Areal, in bevorzugter Lage, mit bestem Weizen- und Ackerboden, Weidungsweiden, reichhaltig, reichlichen, schönem Viehbestand, sehr gut ansehend. Ernte, f. 146 000 M. Anzahlung, Uebernahm. (Gut kann auch m. Tochter bekommen, falls prakt. jung. Gutsbesitzer da.) Off. unt. E. B. 626 Exp. d. Bl. erb.

Schlossgut bei Gynm-Stadt i. d. Lausitz, mit milt. rentabl. Konom., als Geschäftshaus od. für anpruchsvollen Landwirt passend, wegen Tod. d. Besitz. f. 420 000 zu verk. Off. u. Z. 5577 i. d. Exp. d. Bl. erb. Agenten verb.

Landgut. Verkauf sehr preiswert mein schön, alles in einem Plan, tücht. eben gelegenes Gut, 25 Minuten von der Bahn und Elbe, direkt an einer Straße ohne Feldweg, mit fetter gut ansehender Ernte, 24 Hektar 60 Acker groß, alles Feld und Wiese, Weizenboden dabei, mit einer konkurrenzfreien Riesgrube und Fischteich. Sämtliche Maschinen, lebendes und totes Inventar in bester Ordnung, 18 000 M. Anzahlung erforderlich.

Verkauf. Verkauf sol. mein schönes in Vorstadt Bötzen gelegenes Zinshaus. Reichlich 6 1/2 % Offerten erbeten nur vom Selbstkäufer u. D. F. T. 75 Bötzen, Adler-Drogerie, Reifeweiherstr. 31.

Sägewerk in Holz- und industriereicher Gegend mit kleiner Landwirtschaft sofort zu verkaufen. Preis 27 000 Mk. bei halber Anzahlung. Offert. unt. D. 5783 in die Exped. d. Bl. Agenten verbeten.

Große Zwei-Familien-Villa mit groß. Garten in Stadt Bötzen. a. Elbe ist für 16 000 M. d. 5000 Mark Anzahlung sofort zu verk. Offerten unter L. M. erb. an Haafenstein & Vogler, Pirna.

Liebe bedeutet! Ja, erst diese Genehmigung. Und dann — Nun, Meta war in einem fremden Land. Wie leicht konnte sie dort verschwinden.  
 Und die ideenreichen Gedanken durchkreuzten das Hirn des nachsichtigen Weibes. Wieder, wie vor einigen Tagen, hand sie mit Anton am Fenster des Korridors und schmiedete Pläne. Und wieder, wie damals, appellierte das Weib an die Liebe des Mannes, spezialisierte sie darauf.  
 „Bist mir, und ich bin dein. Auf der Stelle dein!“  
 „Du bist Anton ihr in die Augen geblickt.“  
 „Frieda, wenn Du nicht Wort hältst! — Es gäbe ein Unglück!“  
 „Wilt! Und ich bin dein, sofort!“ hatte Frieda fest wiederholt, worauf der Mann erwidert hatte:  
 „Es ist abgemacht!“

Es erregte einiges Aufsehen auf der Station, als dem Zuge fünf Passagiere entzogen und sich nach einem Hotel erkundigten. Etwas derartiges kam in der kleinen Hauptstadt recht selten vor. Tatsächlich hatten es die Beamten nicht für nötig gehalten, der Regierung des Staates den Tag ihrer Ankunft zu melden. Sie hatten sich nur in Haufe die nötigen Papiere ausstellen lassen und dann dem Polizeiminister telegraphisch mitgeteilt, daß sie jetzt kamen.

Frieda war am nächsten Tage alles vorbereitet.  
 Der Polizeipräsident war einigermaßen überrascht, so viele Menschen zu sehen, er hatte nur die Beamten, aber keine Zeugen erwartet und darauf seinen Plan gebaut. „Seht macht er schnell gute Miene zum bösen Spiel.“  
 „Der Sonderzug des Grafen Murat steht noch bei uns“, erzählte er. „Der wird aber in bereits nach Konstantinopel weitergefahren mit dem Orient-Express. Sein Personal hat er mitgenommen. Nur George Köhler haben wir auf Ihren Wunsch zurückgehalten. Allerdings, Brillanten haben wir bei ihm nicht gefunden. Und jetzt, meine Herrschaften, werde ich Ihnen den Menschen vorführen lassen.“  
 Er drückte auf einen Knopf. Zwei Wondarmen traten ein, zwischen sich einen gefesselten Mann führend.

„Das ist ja gar nicht George Köhler!“  
 Anton, Frieda und Meta hatten den Ruf gemeinschaftlich ausgesprochen, so spontan, daß an der Wahrheit des Gesagten gar nicht zu zweifeln war. Alle Anwesenden, einschließlich auch der Polizeipräsident, sahen sich verblüfft an.

„Was soll denn das heißen?“ platzte einer der Beamten heraus. Und dicht vor den Gefangenen hinstretend, schrie er ihn in französischer Sprache an:  
 „Wie heißen Sie?“

„George Köhler.“  
 Erstaunt blickte sich der Beamte nach seinen Begleitern um.  
 „Nein! nein! Er liegt! Er liegt!“ riefen alle drei wie aus einem Munde. Und nun ring ein schwarzes Kreuzverhör an. Der Mann blieb dabei, er sei George Köhler und Schlafwagenkontrollleur und als solcher im Sonderzug des Grafen Murat hier angekommen. Erst als ihm klar gemacht wurde, daß die Damen da alle die Freundinnen des echten George Köhler seien, bequimte er sich zu einem Gehändnis.  
 „Nein, er ist nicht George Köhler. Dieser habe ihm vielmehr 500 Franken dafür gegeben, daß er sich so nenne und an seiner Statt arretiert werde. Wo der echte George sich jetzt befinde, wisse er nicht, aber jedenfalls weit fort!“

Was die beiden Beamten darauf sagten, bleibe verschwiegen.  
 Der Polizeipräsident aber wandte sich an den Gefangenen: „Warte, Barische, — das werden wir Dich hüben lassen. Führt ihn ab.“

Dann zu den Beamten:  
 „Meine Herren, — es tut mir unendlich leid, so hinter's Riß geführt worden zu sein. Aber —“

Schon der nächste Zug nach München fand alle fünf am Bahnhof versammelt. Anton und Frieda hatten Meta überredet, die Nacht hindurch in der Stadt zu verweilen, sich auszurufen und erst am nächsten Tage weiter zu reisen. Und Meta war arglos darauf eingegangen. Ueberhaupt waren die drei jetzt recht befreundet; denn Meta, in ihrer Herzensnot schloß sich gern jemand an.  
 Kurz ebe der Zug in der Station einlief, rief einer der Beamten das Brautpaar auf die Seite.

„Wie ich laure, habe ich Ihnen noch etwas mitzuteilen“, sagte er. „Frau Mühlberg weiß alles. Sie hat Euch nur noch auf unseren Wunsch im Dienst gehalten und sie läßt Euch bitten, nicht zurückzukehren. Ihr würdet nicht in das Haus gelassen werden!“

„Aber — Sie haben doch versprochen“, protestierte Frieda.

„Sie nicht zu arretieren“, unterbrach der Beamte. „Das wird auch nicht geschehen! Sie können tun und lassen, was Sie wollen, nur Frau Mühlberg will Sie nicht mehr haben!“

Der Zug fuhr in die Halle.  
 Ohne Abschiedsgruß sprangen die Beamten in den Wagen, ein Aufenthalt von knapp einer Minute, und schon entschwand der Expresszug in weiter Ferne.

„Und was nun“, fragte der eine Beamte den anderen. „Auf der nächsten Station aussteigen, schnell zurück und das Kleblatt nicht aus den Augen lassen!“  
 Und so geschah es.

„Sie sind so müde und abgepannt, Kind“, sagte Frieda zu der weinenden Meta. Sie waren vom Bahnhof zurückgekehrt und sahen in Friedas Zimmer. „Gehen Sie hinüber, legen Sie sich auf Ihr Bett und ruhen Sie. Wir glauben ja auch, wie Sie, an die Unschuld Ihres braven George, den wir ja auch kennen. Er wird schon wieder aufstehen und alles wird gut werden. Nur müssen Sie sich erst beruhigen, dann sprechen wir darüber, was vielleicht zu machen sei!“

Und Meta blickte dankbar auf zu den Sprechenden, ließ sich in ihr Zimmer führen und legte sich gehorzaam auf das Bett, wo sie tatsächlich vor lauter Erschöpfung und Aufregung bald einschlief.

„Und jetzt handeln!“ sagte Frieda zu Anton und ein häßlicher Zug lag auf ihrem Gesicht. Ihre Lippen bewegten sich lautlos.

„Wenn ich ihn nicht haben sollte, Du kriecht ihn nicht.“ Dann laut er ihr schreiben, sie soll zu ihm kommen. Und wenn das nicht möglich sein wird, — das wird unsere Rache sein! Denn was er getan hat, tat er nur für sie. Und jetzt, Anton, komm und hilf mir.“

„Und Du wirst dein Wort halten, Frieda?“  
 „Ich heirate Dich am selben Tage!“  
 „Dann komm!“

Unter im Bureau des Hotels wechselten sie noch ein paar Worte mit dem Zimmerdiener.  
 „Wenn unsere Freundin oben aufwacht und nach uns fragt, sagen Sie, wir sind ein wenig spazieren gegangen und kämen gleich zurück.“  
 Dann gingen sie.

III. Kapitel.

Mitternacht war vorüber. Die Stadt lag in tiefster Ruhe, denn ihre Bewohner schliefen längst, und auch im Hotel schien sich nichts zu regen. Nur im Zimmer Friedas brannte noch Licht. Jetzt erlosch auch das. Vor der Tür aber, im Schatten des Hauses, stand Anton und wartete.

Nicht lange. Pflöffe öffnete sich das Portal des Hotels und Frieda schlüpfte hinaus. Anton packte sie nervös beim Arm.  
 „Ist's gelungen?“  
 Sie nickte kaum merkbar. Er fühlte es mehr, als er es sah, in der Dunkelheit.

„Wieviel?“  
 „1600 Mark.“  
 Sie fanden lauernd, hirschend, bereit, jeden Moment in der Dunkelheit davon zu springen. Doch nichts regte sich.

„Alles gut“, sagte Frieda und versuchte dabei, in der Finsternis das Zifferblatt ihrer Uhr zu erkennen. „Es war aber die höchste Zeit. Jetzt muß sie auch bald kommen!“

„Sind die Tausend in Papier?“  
 „Gold und Papier.“  
 „Alle aus demselben Zimmer?“  
 „Sogar demselben Portemonnaie!“  
 „Der Dietrich funktioniert?“  
 „Fabellos!“

„Der wird morgen ein Gesicht machen!“  
 „Man zeigt eben nicht großes Geld in einem Hotel“, meinte Frieda phlegmatisch.

Sie horchte wieder scharf auf. Dann packte sie Anton am Arm.  
 „Ich glaube, sie kommt! Schnell!“  
 Und zog ihn mit sich fort in den tiefsten Schatten der Häuser.

(Fortsetzung folgt.)

# An die gesamte Einwohnerschaft von Dresden und Umgegend!

Am 15. Juni ist ein Teil der Dresdner Bäckergejellen in den Ausstand getreten.

Um Irrtümern vorzubeugen, geben wir bekannt, daß seitens des Hamburger Gesellenverbandes alle Verhandlungen mit uns kurzerhand abgebrochen wurden, weil wir offen und ehrlich die Erklärung abgaben: „Nach den Beschlüssen der Bezirksversammlungen dürfen wir keinerlei Tarifverträge abschließen, die zu halten unsere Mitglieder nicht in der Lage sind.“

## Mitbürger!

## Hausfrauen!

Sie dürfen überzeugt sein, daß wir stetig bestrebt sind, die Lage unserer Gejellen zu verbessern, wir können aber nicht Lasten auf uns nehmen, die nicht möglich wären, von der Bäckerschaft getragen zu werden, — die also auf das laufende Publikum abgewälzt werden müßten, das heißt:

## Die Preise müssten erhöht, das Gebäck verkleinert werden.

Wir richten deshalb an alle Mitbürger und alle Hausfrauen die dringende Bitte: **Lassen Sie Politik aus dem Spiele!** Bleiben Sie Ihrem bisherigen Backwarenlieferanten treu, er wird stets bestrebt sein, Sie prompt und pünktlich mit gleichmäßig gutem Frühstück und Gebäck zu versorgen.

## Der Gesamtvorstand der Bäcker-Innung Dresden

Albert Wendt, Obermeister.

**Damen**  
 wollen sich in allen  
 Epochen Angelegenheiten  
 vertrauensvoll wenden an  
**Frau Hellmold**, Dresden-Alt.,  
 Komplischstr. 3, 1, auch Sonntag

**Beton-**  
**Mischmaschine**  
 für Handbetrieb, gebraucht, aber  
 noch gut arbeitend, zu kaufen od.  
 zu leihen gesucht. Off. unt. An-  
 zahl der Zeitung per Tag erb.  
 unt. O. 5501 Exp. d. Bl.

**Flechten**  
**Hautausschlag.**  
 Insekten, Krätze, etc. in gelblich. Pflaster  
 (Löss u. gummig. Beien, auch k. bestrahlt)  
**Dr. Bergers Flechtensalbe.**  
 Heilt 1. zit. Allermittler für Baden u.  
 Berlin. **Salomonis-Apotheke**  
 Dresden-A., Neumarkt 5.

**Koffer,**  
 Taschen, Lederwaren, eigene  
 Erzeugnisse, billig, da keine  
 Ladenmiete, Reparaturen.  
**Lindenastr. 14,**  
 Werkstatte im Hofe.  
**Br. Thomass.**

**Gras-Samen** für Gärten, Park-  
 u. Wiesen-Anlagen,  
 Gemüse, Blumen, land- und forstw. Samereien.  
**Arthur Bernhard, Dresden-N., Am Markt 5.**

**Haarschuppen**  
 verschwinden fast, Kopfhaut wird  
 konserviert durch **„Balsol“**.  
 In beziehen durch **G. Zetzer,**  
 Chemist, Weststraße 114.  
 1/2 Glasche 3 Mk., 1/2 Glasche 1,75 Mk.

**Kontroll-Raffe**  
 bewährten Systems preiswert zu  
 kaufen gesucht. Gest. Offert. unt.  
**R. F. 906** Exped. d. Bl. erb.

**Wohrretonische kreuzsait.**  
**Pianos**  
 äußerst preiswert zu verkaufen.  
**Jos. Kulb, Rietzschstr. 15.**

**Brot**  
**Hummelmühle**  
 des **Kreischs**  
 Ein Posten  
**Gartentische und Stühle**  
 billig zu verkaufen  
**Wiener Platz 9.**

**Mutterspritzen**  
  
 mit 2 Kanülen v. Nr. 2, — an,  
 Spülmann, Leibbind., Monats-  
 gürtel, Vorkleidbinden u. dgl.  
**Frauenartikel.**  
 Preisl. grat. a. B. 10% Rabatt.

**Frau Heusinger,**  
 37 Am See 37, Ecke  
 Tippoldiswälder Platz.  
 Man achte auf Name.  
**Pianino**  
 Ruhig. und schwarz,  
 gedz., gutgeh., gr.  
 Ton, billig z. verlauf.  
**Öhli, Marschallstraße 43, 1.**

**Flur-**  
**Garderoben**  
 von 14,50 Aan.  
 Größte Auswahl  
**Tränkner's**  
**Möbelhaus**  
 Gödeliger Straße  
 21/23.

**Pianino,**  
 Ruhig, fast neu, mit 3 Bedal,  
 wundervoller Ton, ausgegl.  
 Spielart, f. vermöht. Ansprüche,  
 5jähr. Garantie, felt. bill. für  
**375 Mark.**  
 Seltene günst. Gelegenheit!  
**E. Hoffmann, Rmalienstr. 2.**



Nr. 24 (zu Nr. 166).

Sonnabend, den 17. Juni

1911.

## Wenn man kurzichtig ist —

(Schluß.)

Es hatte gerade einer einen Toast ausgebracht, man rief: „Hoch! und abermals Hoch!“ und die Gäste liefen mit den Gläsern in der Hand umher wie ein aufgeschrecktes Spahenvolk. Ich ging ruhig durch das Gewühl, setzte mich auf meinen Platz, trank ein Glas Wein und nahm mir von dem Kendenbraten, der mir präsentiert wurde, gleich zwei große Scheiben, damit das Gelaufe nicht immer ist, und reichlich was dazu gehört an Gemüse und Bratentunke, denn ich war hungrig geworden. Ich konnte mich auch ganz dem Essen widmen, denn der Platz, wo Fräulein Haferkorn gesessen, war leer; und der Statbruder an der anderen Seite machte es wie ich, er aß und trank und ließ die übrigen Gäste reden und lachen soviel sie wollten. Der Braten war sehr gut, aber mir fiel ein, daß wir als Voreffen Rindszunge gehabt hatten und daß es sonderbar wäre, daß man uns abermals ein Rindstück servierte.

„Der Ochse ist zwar ein sehr wertvolles Tier, aber ein guter Koch darf ihn nicht gleich auf einmal den Gästen vorreiten,“ sagte ich zu meinem Nachbar, „meinen Sie das nicht auch?“

Der erhob sich, machte mir eine Verbeugung und nannte seinen Namen: „Winter, aus Meissen.“

„Steinmüller,“ antwortete ich und setzte hinzu, wir hätten uns doch wohl schon bekannt gemacht.

„Ich hatte noch nicht den Vorzug,“ antwortete er höflich, „aber was wollten Sie wegen des Ochsens sagen? Ich habe Sie nicht recht verstanden.“

„Na, ich fing also nochmals von der Zunge an, und daß der Koch nicht für die nötige Abwechslung gesorgt hätte.“

„Ich muß Ihnen leider widersprechen, Herr Steinmüller. Wir hatten als Voreffen junge Hühner mit Spargel und beides war vorzüglich!“

Jetzt wurde mir's aber doch zu toll.

Ich sagte also etwas lebhaft: „Herr Winter! Ich bin zwar sehr kurzichtig, aber eine Rindszunge kann ich von einem Huhn unterscheiden, besonders wenn ich's esse.“

„Bitte, keine Aufregung! Die ist bei Tische schädlich!“ bat der Meißner, dann bog er sich ganz nahe heran und flüsterte mir ins Ohr: „Hier haben Sie keine Zunge gegessen! Aber wie ich hörte, wird heute im goldenen Schwan in zwei Sälen gefastet. Sie sind in ein falsches Lokal geraten!“

Jetzt machte Steinmüller eine Pause und freute sich über die verblüfften Gesichter der Strampler und über das laute Gelächter, das sich erhob.

„Ja, ja! Ihr lacht, und ich kann jetzt auch darüber lachen, aber damals war mir's höchst fatal. Da hatte mich meine unglückselige Kurzichtigkeit in eine schöne Verlegenheit gebracht! Ich dränge mich in eine fremde Gesellschaft ein, esse und trinke und table auch noch die Speisenfolge! Aber es sollte noch schlimmer kommen! Nicht neben mir hörte ich eine bekannte Stimme: „Auf Dein Wohl, liebes Onkelchen! Unsere Dora soll leben und der Pate Steinmüller daneben!“

„Wißt Ihr was, wer da mit dem vollen Sektglase vor mir stand?“

„Oskar Köhler!“ riefen wir alle wie aus einem Munde.

Steinmüller nickte.

„Er war's! Als hätte der Blitz eingeschlagen, die Tafel mit Weinflaschen und Schüsseln, die Gäste

ringsum, alles tanzte vor meinen Augen hin und her. Ich wollte aufstehen, aber ein weicher Arm legte sich um meine Schultern und drückte mich wieder nieder. Meine Nichte Lisa stand neben mir, lachte vor Freude, daß der gute Onkel zum Taufest der kleinen Dora gekommen, und versicherte mir hoch und teuer, daß ich als Pate im Kirchenbuch eingeschrieben sei.“

„Wir wagten ja gar nicht Dich einzuladen! Was mir die Zwietracht mit Dir für Kummer gemacht hat, das läßt sich nicht beschreiben!“ und die kleine



## Neie geharnischte Sonetten

In möglichster Gemüthlichkeit  
gedichtet vom

jetzigen Kenndier Meisgen in Dräsen.

1856.

## Der edelste Sdstoff.

Breist als die edelste der Flüssigkeiten  
Meintwegen Mosel-, Rhein- und andern Wein,  
Schliesst Bier und Sekt und Wohlgeriche ein:  
Ihr Ruhm geht schon im Handumdrehen flöden.

Heit gilt es von was Höherem zu reden,  
Umflößen von des Weltruhms Glorienschein,  
Das zwar des Trinkers Herz nicht kann erfre'n,  
Und dennoch — denn ich's — imboniert en Jeden!

Mit Riesenkräften macht's den Menschen kieh'n  
Und leiht ihm Fliegel, durch die Luft zu fliegen  
Und seine Erdschwere zu besiegen.

Nu radet ihr'sch, es is ä'm das Benzien,  
Die Flüssigkeit, die dode Last beschwingt  
Und ooch zu gleicher Zeit — zum Himmel schlinkt!

Schmeicheltatze fing an zu weinen und zu schluchzen — mein Rockärmel war am andern Morgen noch patfchnaß.

Mir war natürlich die ganze Szene gräßlich. Die Anwesenden saßen mäuschenstill und guckten uns an, als wären sie im Theater. Wenn Cell nach dem Apfel auf dem Haupte seines Knaben zielt, wenn Luise die vergiftete Limonade trinkt, kann die Aufregung des Publikums nicht größer sein. Schade, daß sie keine Operngläser bei sich hatten!

„Hör' auf zu weinen,“ sagte ich zur Lisa, „es ist ja gut! Was sollen die Herrschaften von uns denken!“

Aber da war nichts zu machen. Erst sollte ich ihr feierlich versprechen, daß alles vergeben und vergessen, und geloben, wieder der alte gute Onkel zu sein! Herr Gott! Ich versprach alles, nur um ein Ende zu machen! Allen anwesenden Verwandten, Paten und Gevattern trank ich zu und ließ mich von Oskar umarmen. Ich durfte nicht fort. Mama Köhler und Lisa nahmen mich in die Mitte; die erste sprach sehr salbungsvoll über das Thema: Friede ernährt und Unfriede verzehrt! und führte mir zu Gemüte, wie dankbar ich sein müßte, daß ich mich in meinen alten Tagen an eine junge blühende Familie anschließen könnte, die mich treulich bis zum Tode pflegen würde — ich sage Euch, ich kam mir vor wie ein alter Mummelgreis, der mit einem Fuß im Grabe steht, obgleich ich noch nicht 50 Jahre bin. Wenn sie Atem holte, dann nahm Lisa das Wort und erzählte mir von ihrer Dora, wie klug und niedlich sie sei. Und hinter mir ging Oskar wie eine Schildwache auf und nieder und schenkte mir solange Sekt ein, bis ich fädel wurde, mit der Mama ein Vielliebchen aß und zu allem ja sagte.

Am andern Morgen erwachte ich mit heftigen Kopfschmerzen — mir war's ganz elend zu Mute, und das wurde auch nicht besser, als ich mich auf die Ereignisse des vorigen Abends b.ann: Ver-föhnung mit Köhlers, Vielliebchen verloren, Frucht-eis gegessen, das mir nicht bekommt, mit Winter aus Meissen Bruderschaft gemacht, versprochen zur Wein-lese zu kommen, bei ihm ein Faß Wein bestellt!

Wie ich eine Tasse schwarzen Kaffee getrunken hatte, ging ich ins Geschäft und schnauzte meinen Buchhalter an, denn der war mit seinem einfältigen Telephonieren an allem schuld. Als ich meinem Herzen Luft gemacht hatte, wurde mir's besser; ich aina aus, um zuerst den feierlichen Besuch bei Köhlers zu machen und mir mein Patentkind anzusehen. Ich hatte es auf Ehrenwort versprochen müssen.

Unterwegs kaufte ich für die Kleine eine Korallen-fette, für Lisa einen Anhängar mit Brillanten besetzt, eine kostbare Meißner Tasse als Vielliebchen für die alte Köhler. Ihr Sohn wird mich wohl nicht wieder einen „Geizkragen“ nennen!

Dann sprach ich bei Haferkorn vor und erzählte ihm, was mir passiert war. Er bedauerte mich, sagte, seine Frau wäre sehr beleidigt gewesen und seine Schwester hätte geweint und wäre nach aufgehobener Tafel nach Hause gegangen.

„Meine Unterhaltung war Herrn Steinmüller offenbar zu langweilig,“ hatte sie mit Tränen gesagt.

Das zu hören, war mir sehr schmerzlich, denn ich schätze Fräulein Haferkorn als ein feines, gebildetes Mädchen. Ich ging gleich in einen Blumen-laden, kaufte für Frau Haferkorn eine Blumenkrippe mit blauen Hyazinthen und ließ mir einen Strauß von langstieligen Rosen binden. Den überreichte ich mit einigen passenden Worten meiner Tischnachbarin von gestern, von der ich durch ein widriges Geschick getrennt worden war. Das Fräulein war sehr nett und sehr teilnehmend, als ich ihr von meiner Kurz-ichtigkeit erzählte. Sie gab mir gute Ratschläge, und ich mußte ihr versprechen, sofort zum Augen-arzt zu gehen; dann erschien Frau Haferkorn, be-dankte sich für die schöne Blumenkrippe und lud mich für Sonntag zu Kalbsbraten ein.

Wie der Augenarzt mich untersucht hatte, sagte er: „Ja, Herr Steinmüller, wer so kurzsichtig ist wie Sie, muß stets eine passende Brille tragen!“  
Steinmüller machte eine Pause und trank sein Bier aus.

„Na, wenn der Doktor weiter nichts gewußt hat,“ brummte Hempel, „ich habe mich schon oft gewundert, daß Du keine Brille trägst.“

„Aber jetzt ist sie da!“ sagte Steinmüller in zuversichtlichem Tone und nahm ein Brillenfutteral aus der Tasche.

„Aber in der Tasche nützt Dir die Brille nichts!“  
„Da habt Ihr Recht,“ entgegnete Steinmüller, „aber es ist komisch — wenn ich die Brille aufsetze, kann ich absolut nichts sehen, und Helene spricht, sie stände mir nicht, ich sollte mir lieber einen Klemmer anschaffen.“

„Helene? Wer ist denn das?“  
„Meine Braut! Das war die zweite Neuigkeit, die ich Euch erzählen wollte: Ich habe mich mit Fräulein Helene Haserkorn verlobt! Ihre Tränen und die langstieligen Rosen haben uns zusammengeführt und der Familien-Kalbsbraten hat sein Siegel darauf gedrückt. Außerdem hat sie vorzügliche Augen, sieht durch eiserne Wände, wir passen also zusammen, sie wird mich ergänzen.“

Was für ein Sturm jetzt losbrach, kann sich jeder vorstellen: Lachen, Gläserklingen und Glückwünsche. Schneider rief nach Frischchen: er wollte eine Bowle bestellen.

Aber Steinmüller winkte ab: „Ich habe meiner Helene versprochen, sehr mäßig zu sein, und will sie morgen in Leipzig besuchen!“

Er stand auf und sagte uns Lebewohl.  
„Und was sagen denn Köhlers dazu, daß der Erbonkel heiraten will?“ fragte Gabelwein.

Steinmüller lachte. „Bis jetzt wissen sie's noch nicht, aber morgen früh mit der ersten Post werden sie's erfahren. Da bin ich schon unterwegs. Komme ich zurück, so werden sie wohl den ersten Schreck überstanden haben. Gute Nacht, auf Wiedersehen!“

„Sie haben Ihre Brille liegen lassen,“ schrie Frischchen und lief dienstfertig hinterdrein.

„Das kann nur passieren, wenn man so kurzsichtig ist!“ das war sein letztes Wort.



**Vierhändig.**

### Gespanntes Verhältnis.

„Seit acht Tagen setzt mir nun meine Köchin jeden Mittag Hammelfleisch vor, von dem ich ein abgesetzter Feind bin. Ich werde der unverschämten Person mal einen saugroben Brief schreiben!“

„Wie so... ist sie nicht hier?“

„Doch; aber wir sprechen augenblicklich nicht miteinander!“

### Unverfroren.



Gast: „Herr Wirt, das Beefsteak ist aber schanderhaft zähe, miserabel und klein!“

Wirt: „Na, wenn's so schlecht is, da sein Se doch froh, daß es nur so klein is!“

### Im Restaurant.

Herr (zu dem am Nebentische speisenden Fremden): „Speisen ohne Getränke kosten in diesem Lokal zwanzig Pfennig mehr, mein Herr!“

Fremder (erstaunt): „Ich trinke kein Bier... und übrigens, was geht Sie das an?“

Herr: „Verzeihung, Sie könnten mich ja das Bier trinken lassen!“

### Die Dienstmagd aus Pommern.

Dienstmädchen: „Diesen Mittag haben die gnädige Frau ganz vergessen, mir Fleisch auf den Teller zu legen!“

Madame: „Ach, wir hatten eine pommersche Gans, Anna... und da dachte ich, Sie würden vielleicht Heimweh kriegen!“

### Neue Schröpfmethode.

Arzt: „Nun, haben Sie Ihrem Mann die Blutegeln gesetzt, wie ich Ihnen gesagt habe?“

Frau: „Aber, über'm Segen haben mer halt Streit gekriegt — und nachher war's net mehr nötig!“

### Erster Gedanke.

Spaziergänger (als er von einem Versicherungsagenten, welcher ihn vor mehreren Jahren in die Unfallversicherung aufgenommen hat, überrascht wird): „Na, seit war's... sonst wär ich auch nächstens aus der Versicherung ausgetreten!“

### Wenn zwei dasselbe tun.

Johann: „Mein Herr tut nichts und ich tue nichts. Von ihm sagen aber die Leute: er führt ein beschauliches Leben — und von mir heißt es: der Johann ist ein Faulpelz!“

### Dressiert.

Der Vater (bei der Abfahrt auf dem Bahnhof): „Fort, Ihr Rangen, warum haltet Ihr mir die Hände fest?“

Die Kinder: „Mama will Dir einen Kuß geben!“

### Selbstbewußt.

Richter: „Warum gaben Sie das Goldstück nicht sofort zurück — Sie konnten sich doch denken, daß da ein Irrtum vorlag — man wirft doch für die Musik kein Zehnmarkstück auf den Teller?“

Dirigent einer Jahrmarktskapelle (stolz): „Warum nicht... für unsere Musik!“

### Ein Pantoffelheld.

Mann (abends ausgehend): „Du kannst Dich darauf verlassen, ich komme keine Minute später, wie neun!“

Frau: „Den Mut traue ich Dir auch gar nicht zu!“

### Sprüche mit Anwendungen.

„Das ist eine Brunnenkur!“ — dachte Rentier Lehmann, da sah er seine Tochter mit einem jungen Mann am Brunnen stehen.

„Das gibt ein Unglück!“ — sagte Peter, da ging der Jodel mit seiner roten Nase auf einen Truthahn zu.

„Das ist die Regimentsnummer!“ — sagte Fräulein Luzinde, da wurde sie im Pensionate gefragt, was die Verhältniszahl ist.

„Salzwasser hat schlechten Geschmack!“ — sagte doppeltinnig Herr Kohn, da erzählte ihm seine Sarah, daß die Wellen sie im Bade geküßt hätten.

### Zwangslage.



Köchin: „Sagen Sie mal, Johann, warum trinken Sie mir denn eigentlich immer meinen Kochwein weg? Sie müssen doch oft genug für den gnädigen Herrn in den Weinkeller gehen!“

Johann: „Ja, das schon — aber da läßt er mich ja unausgeseht pfeifen, damit er sicher ist, daß ich nichts trinke!“

### Gemütlich.



Polizeidiener: „Gleich begleiten Sie mich mal zum Bürgermeister!“

Strolch: „Lassen Sie mich schon laufen, Herr Wachtmeister, mit mir legen Sie heute keine Ehre ein!“

### Auswahl.

Arzt (zum Bauern, nach der Rauferei, in der er ums Ohr kam): „Wo haben Sie denn Ihr Ohr?“

Bauer: „Da habe ich dreie mitgebracht; mußt Dir halt meins rausuchen!“

### Allerdings.

Vater der Braut: „Vor zwei Jahren habe ich Ihnen bereits gesagt, daß Sie nicht mein Schwiegersohn werden können, da Sie doppelt so alt sind wie meine Tochter!“

Bewerber: „Erlauben Sie, jetzt bin ich aber doch nicht mehr doppelt so alt!“

### Schlau.

Besitzer (eines neuen Restaurants, als der Buchbinder das bestellte Beschwerdebuch bringt, zum Oberkellner): „Schreiben Sie nur gleich selbst ein paar Beschwerden ein, damit das Lokal frequentiert ausschaut!“

### Eine fühlende Brust.

Bäckfisch: „Nicht wahr, Sie sorgen dafür, daß ich den Liebesbriefsteller bis längstens übermorgen kriege?“

Buchhandlungsgehilfe (enthusiastisch): „O, verlassen Sie sich darauf, gnädiges Fräulein... ich liebe ja auch!“

### Ein Profaischer.

Ältere Jungfer: „Ach, Herr Kohnmann, mir ist gar so weh ums Herz — ach!“

„Fräulein Klara, haben Sie's denn schon mal mit Senfpflaster versucht?“

Probatum est.



Hausfrau: „Anna, verstehen Sie nun mit dem Gaskocher umzugehen, seit ich es Ihnen gezeigt habe?“

Mädchen: „Jawohl, gnädige Frau, vorgestern habe ich angezündet und seitdem ist's noch nicht wieder ausgelöscht!“

In der Bahnhofswirtschaft.

Passagier: „Versucht, da fährt der Zug hin!“

Bahnhofswirt: „Das machen Sie halt jeden Tag so, Herr Inspektor! Ist's Bier gut, dann trinken Sie so lange, bis es zu spät ist, und ist's Bier schlecht, dann kraakeelen Sie so lange, bis Sie nicht mehr mitkommen!“

Im Vorzimmer.

Lieferant (zum andern): „Mir schuldet der Baron fünfhundert Mark für Delikatessen!“

„Mir ebensoviel für Wein; der Mann lebt entschieden über seine Verhältnisse!“

„Nein, über ... unsere!“

Ungefährliche Höflichkeit.

A.: „Merkwürdig, zu allen geselligen Veranstaltungen kriegt der Meier Einladungen; dabei ist er gänzlich unmusikalisch, kann nicht singen, nicht deklamieren, nicht tanzen ...“

B.: „Allerdings! Es ist aber auch bekannt, daß er keiner Einladung zu folgen pflegt!“

Das erste.

Er: „Und nun Alte, nachdem wir in der Lotterie gewonnen haben, gewöhn' Dir auch a bißel kürzere Schritte an ... jetzt ham mer ja Zeit!“

Gemütlliche Haft.

Frau: „Eben haben Dich ja die beiden Handwerksburschen noch einmal besucht, die diesen Morgen aus dem Spritzenhaus entlassen worden sind!“

Polizist: „Ja, ein paar ehrliche Kerls! Die so Pfennige haben sie gebracht, die sie gestern abend im Carock an mich verloren hatten ... die mußten sie erst zusammensetzen!“

Der Pensionär.

Frau (zum kranken Gatten): „Werde doch nicht immer gleich so ärgerlich, wenn die Schmerzen kommen! Früher, als Du noch im Amt warst, hast Du sie viel geduldiger ertragen!“

Mann: „Das war eine andere Sachel! Seitdem ich mir keinen Krankheitsurlaub mehr nehmen kann, macht mir der ganze Rheumatismus keinen Spaß mehr!“

Nach der Verhandlung.

Verteidiger: „Diesmal habe ich Sie glücklich freigeekriegt ... tun Sie's nicht wieder!“

Klient (gefränkt): „Werden mir Herr Doktor endlich glauben, daß ich unschuldig war?“

Verteidiger (gutmütig): „Na meinerwegen, wenn Sie darauf bestehen, aber deshalb brauchen Sie 's ja doch nicht wieder zu tun!“

Nach dem Kommerz.

Wirt (zu den sechs Studenten, die als letzte weggehen wollen): „Meine Herren, es sind nur noch vier Ueberzieher, zwei Mützen und dreizehn Gummischuhe übriggeblieben ... darein müssen Sie sich einstweilen teilen, bis Sie morgen wieder zusammenkommen!“

Erziehung.

Mutter (den Sohn verprügelnd, der eine Zigarre geraucht hat): „Daß Du Dich nicht noch einmal unterstichst zu rauchen, (leise) und wenn Du 's tust, Karlschen, dann Sorge wenigstens, daß Papa es nicht sieht ... ich darf Dich dem doch nicht vorziehen!“

Moderne Ausrede.

Fremder: „Die Rechnung stimmt nicht, Herr Oberkellner, da haben Sie sich beim Zusammenzählen um vier Mark zu Ihren Gunsten geirrt!“

„Verzeihen Sie, werde mal gleich nachsehen ... dann muß etwas an der Addiermaschine nicht in Ordnung sein!“



RÄTSEL-ECKE.

fragst Du einen Redakteur:  
„Wie verschaff' ich mir Gehör,  
Wie mach' meinen Wunsch bekannt  
Jedem ich in Stadt und Land?“  
Sicher lautet Zwei-Eins-Drei:  
„Einfach durch ein Eins-Zwei-Drei.“

Auflösung des Rätsels in Nr. 25: Vogelleim (Emil).

Regul  
viertel  
ten de  
malige  
Ganz  
zur ein  
durch  
mission  
Bei ein  
stellung  
u. d. d  
Die den  
Treffen  
ein Tag  
gestellten  
gaben er  
wichtigen  
der Kor  
zusammen  
Nachdruck  
licher L  
(Dressb.  
büßig. -  
Tarnm  
nicht

Da

Wurde  
beifuch

lin r  
den  
die B  
Zeit  
A  
Du n  
Pa j

nahe,  
zu ve  
G  
drei  
gange  
am 18  
A  
durch  
und d  
verwe

halb  
wald  
form  
Auffi  
ab, n  
gegen  
Nach  
Para  
ichte  
es du  
schha  
der S  
ichmi  
chem  
nonn  
einen  
dem  
Es fa  
Regir  
auch  
mond  
S  
(Sejoh  
nach)